

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

## 104. Sitzung am 15. September 2017

<b>Projektnummer:</b>	16/092
<b>Hochschule:</b>	Hochschule Niederrhein
<b>Standorte</b>	Mönchengladbach
<b>Studiengänge:</b>	Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.) Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) Business Management (M.A.) Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)
<b>Art der Akkreditierung:</b>	Re-Akkreditierung
<b>Studiengang:</b>	International Management (M.A.)
<b>Art der Akkreditierung:</b>	Konzeptakkreditierung

### Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.) und Wirtschaftsinformatik (B.Sc.):

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die Studiengänge werden gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter vier Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024

Auflagen:

- Auflage 1:
  - Die Hochschule
    - legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
    - weist den praktischen Phasen der dualen Varianten ECTS-Punkte zu und ergänzt die Modulbeschreibungen hinsichtlich ihrer Arbeitsbelastung, Inhalte und Kreditierung.

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Kriterium 2d der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Ziff. 2.3 i.V.m. Ziff. 2.10 der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. November 2018.**

- Auflage 2:
  - Die Hochschule legt rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnungen vor, in denen
    - die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
    - alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden

- geregelt ist, dass Studierende in der Teilzeit-Variante die Möglichkeit zu einer flexiblen Einteilung des Studiums erhalten,  
(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. November 2018.**

- Auflage 3:
  - Die Hochschule legt Kooperationsvereinbarungen vor, welche
    - die zuständigen betrieblichen Betreuer der Studierenden konkret benennen,
    - erkennen lassen, wie die Kooperation und Abstimmung zwischen der Hochschule und Betrieb definiert ist und wie die Inhalte und Qualifikationsziele der Studiengänge im Unternehmen umgesetzt werden.
    - eine verpflichtende Evaluation der betrieblichen Praxisphasen vorsehen, sowie
    - die Betriebe verpflichten, die Studierenden mit Blick auf die wöchentliche Arbeitszeit aus Studium und Praxisbetrieb und den studentischen Workload in adäquatem Umfang von der betrieblichen Arbeitszeit freustellen.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ i.V.m. Ziff. 2.10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. November 2018.**

- Auflage 4:
  - Die Hochschule weist geeignete Maßnahmen zur adäquaten Evaluation und Qualitätssicherung auch der Anteile in der Praxis als zweitem Lehr- und Lernort nach.  
(siehe Kap. 5; Rechtsquelle: Ziff. 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. November 2018.**

Business Management (M.A.) und Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die Studiengänge werden gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024

Auflagen:

- Auflage 1:
  - Die Hochschule

- legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
- bringt die Anzahl der ECTS-Punkte, die für das Kolloquium vergeben werden, in Einklang mit der tatsächlichen Arbeitsbelastung der Studierenden.

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.M. Ziff. 2.4 „Studierbarkeit“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. November 2018.**

- Auflage 2:  
Die Hochschule legt rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnungen vor, in denen
  - die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
  - alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden
 (siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. November 2018.**

### International Management (M.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. Ziff. 3.2.4 i.V.m. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter drei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2017/18 bis Ende Sommersemester 2022

Auflagen:

- Auflage 1:  
Die Hochschule bringt die Inhalte in Einklang mit der Zielsetzung des Studienganges.  
(siehe Kap. 3.1; Rechtsquelle: Ziff. 2.3 „Studiengangskonzept“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. November 2018.**

- Auflage 2:  
Die Hochschule
  - legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass

deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

- bringt die Anzahl der ECTS-Punkte, die für das Kolloquium vergeben werden, in Einklang mit der tatsächlichen Arbeitsbelastung der Studierenden.

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Länder-gemeinsamen Strukturvorgaben i.V.M. Ziff. 2.4 „Studierbarkeit“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. November 2018.**

- Auflage 3:

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der

- die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. November 2018.**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

Hochschule Niederrhein, Campus Mönchengladbach

---

**Bachelor-Studiengänge und Abschlussgrade:**

Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.)

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

---

**Master-Studiengänge und Abschlussgrade:**

Business Management (M.A.)

Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

International Management (M.A.)

# Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

---

## **Kurzbeschreibung des Studienganges Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.) (BSW):**

Das Studienangebot richtet sich an Studierende, die eine berufliche Tätigkeit in der Steuerberatung, in der Wirtschaftsprüfung oder in entsprechenden Tätigkeitsfeldern von Unternehmen in der mittleren oder höheren Führungsebene anstreben. Hierzu soll das Programm insbesondere Interessenten, die das Berufsexamen bzw. das Berufsziel Steuerberater und/oder Wirtschaftsprüfer anstreben, ansprechen. Die Absolventen sollen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Methoden und Prinzipien verfügen und ein vertieftes Wissen in den Bereichen der Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Finanz- und Rechnungswesen erwerben. Der Studiengang wird in Vollzeit- (BSW), Teilzeit- (BSWF) und dualen Variante (BSWD) angeboten

## **Kurzbeschreibung des Studienganges Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) (BWI):**

Das Studium soll die Absolventen dazu befähigen, in einem Unternehmen Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Fachabteilung (Betriebswirtschaft) und IT (Informatik) qualifiziert und kompetent übernehmen zu können. Sie sollen die für die berufliche Praxis notwendigen Grundlagen und ein breites Spektrum an Fachwissen in den relevanten Gebieten der BWL, Softwaretechnik, Anwendungssysteme und Informatik erlernen. Mit ihrem erworbenen Wissen sollen die Absolventen für Unternehmen wichtige Mitarbeiter im Informationsmanagement, in der Anwendungsentwicklung, im IT-Betrieb und in der Informationstechnik sein. Der Studiengang wird in Vollzeit- (BWI), Teilzeit- (BWIF) und dualen Variante (BWID) angeboten

## **Kurzbeschreibung des Studienganges Business Management (M.A.) (MBM):**

In einem Umfeld, das durch raschen wirtschaftlichen Wandel, durch technische Fortschritte, durch die immer weiter reichende Internationalisierung und durch Veränderungen der Gesellschaft und ihrer Wertvorstellungen gekennzeichnet ist, verfolgt der Studiengang das allgemeine Ziel, die Absolventen auf Tätigkeiten im höheren Unternehmensmanagement vorzubereiten, indem anwendungsbezogene Inhalte des Studienganges vermittelt und sie dadurch befähigt werden, Vorgänge und Probleme der Wirtschaftspraxis zu erkennen und zu analysieren, ökonomisch begründete Lösungen zu erarbeiten und dabei auch außerfachliche Bezüge zu beachten.

## **Kurzbeschreibung des Studienganges Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) (MWI):**

Der Studiengang soll die Absolventen befähigen, führende Positionen in Organisationseinheiten von Informatikdienstleistern wahrzunehmen. Ein weiteres Einsatzgebiet sind unternehmens- bzw. institutionsinterne Geschäftsbereiche, die als Kunden der IT-Dienstleister diese entsprechend beauftragen und steuern müssen. Typische Positionen der Absolventen nach einer entsprechenden Einarbeitungs- und Bewährungszeit sind Abteilungsleiter, Gruppenleiter, Projektleiter und Stabsstellenleiter.

## **Kurzbeschreibung des Studienganges International Management (M.A.) (MIM):**

Der Studiengang soll die Absolventen auf Tätigkeiten im gehobenen Unternehmensmanagement im globalen Kontext vorbereiten. Sie sollen mit dem Studium eine interdisziplinär orientierte, ganzheitliche Betrachtungsweise angeeignet haben, die Fähigkeit besitzen, kulturelle Unterschiede zu erkennen und zur Lösung unternehmensstrategischer und internationaler Problemstellungen befähigt sein.

---

## **Zuordnung der Studiengänge:**

Bachelor-Studiengänge: grundständig

Master-Studiengänge: konsekutiv

---

## **Profiltyp (nur bei Master-Studiengängen):**

Master-Studiengänge: anwendungsorientiert

---

**Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:**

BSW, BWI: 6 Semester

BSWD, BWID: 8 Semester

BSWF, BWIF: 8 Semester

180 ECTS-Punkte

Master-Studiengänge:

4 Semester

120 ECTS-Punkte

---

**Studienform:**

Bachelor-Studiengänge: Vollzeit / Teilzeit / dual

Master-Studiengänge: Vollzeit

---

**Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

BSW, BSWD, BSWF: 30

BWI: 40

BWID: 5

BWIF: 30

MBM: 40

MWI, MIM: 15 Studierende

einzigig

---

**Start zum:**

BSW: Sommersemester

BSWD, BDSF, BWID, BWIF, MWI, MIM: Wintersemester

BWI, MBM: sowohl zum Winter als auch zum Sommersemester

---

**Erstmaliger Start der Studiengänge:**

BSW, BWI, MBM: 2006/07

BSWD: 2011/12

BSWF: 2016/17

BWIF: 2017/18

MWI: 2009/10

MIM: 2017/18

---

**Akkreditierungsart:**

MIM: Konzeptakkreditierung

Restliche Studiengänge: Re-Akkreditierung

---

**letzter Akkreditierungszeitraum:**

Sommersemester 2011 bis Ende Sommersemester 2018

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>1</sup>

Am 20. September 2016 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule Niederrhein ein Vertrag über die Re-Akkreditierung der Studiengänge Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Business Management (M.A.) und Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) und über die Konzeptakkreditierung des Studienganges International Management (M.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 24. April 2017 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

**Prof. em. Dr. Peter Uecker**

HTWK Leipzig  
Professor für Rechnungswesen und Controlling

**Prof. em. Dr. soc. oec. Friedrich Roithmayr**

Johannes Kepler Universität Linz  
Professor für Wirtschaftsinformatik  
Ehem. Vizerektor für Kommunikation und Außenbeziehungen, Internationalisierung, Marketing, Universitäre Informationssysteme

**Prof. Dr. Jörg Henkes**

HS für Öffentliche Verwaltung Kehl  
Professor für Kommunales Finanzmanagement

**Tobias Kaulfuß**

asknet AG  
Vorstandsvorsitzender

**Anna Maria Tenta**

Hochschule Neu-Ulm  
Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

FIBAA-Projektmanager:

Elisabeth Rauch

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 7. und 8. Juni 2017 in den Räumen der Hochschule in Mönchengladbach durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 31. Juli 2017 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 23. August 2017; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.



# Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

## Beide Bachelor-Studiengänge:

Die Bachelor-Studiengänge Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.) und Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) der Hochschule Niederrhein entsprechen mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (Steuern und Wirtschaftsprüfung) und „Bachelor of Science“ (Wirtschaftsinformatik) ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Die Bachelor-Studiengänge erfüllen somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren von 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024 unter vier Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Zulassung, den Modulbeschreibungen, der Ausgestaltung als duale Studiengänge und der Prüfungsordnung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1:

Die Hochschule

- legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
- weist den praktischen Phasen der dualen Varianten ECTS-Punkte zu und ergänzt die Modulbeschreibungen hinsichtlich ihrer Arbeitsbelastung, Inhalte und Kreditierung.

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Kriterium 2d der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Ziff. 2.3 i.V.m. Ziff. 2.10 der Regeln des Akkreditierungsrates)

- Auflage 2:

Die Hochschule legt rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnungen vor, in denen

- die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden
- geregelt ist, dass Studierende in der Teilzeit-Variante die Möglichkeit zu einer flexiblen Einteilung des Studiums erhalten,

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

- Auflage 3:

Die Hochschule legt Kooperationsvereinbarungen vor, welche

- die zuständigen betrieblichen Betreuer der Studierenden konkret benennen,

- erkennen lassen, wie die Kooperation und Abstimmung zwischen der Hochschule und Betrieb definiert ist und wie die Inhalte und Qualifikationsziele der Studiengänge im Unternehmen umgesetzt werden.
- eine verpflichtende Evaluation der betrieblichen Praxisphasen vorsehen, sowie
- die Betriebe verpflichten, die Studierenden mit Blick auf die wöchentliche Arbeitszeit aus Studium und Praxisbetrieb und den studentischen Workload in adäquatem Umfang von der betrieblichen Arbeitszeit freustellen.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ i.V.m. Ziff. 2.10 „Studiengänge mit besonderem Profilanpruch“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

- Auflage 4:

Die Hochschule weist geeignete Maßnahmen zur adäquaten Evaluation und Qualitätssicherung auch der Anteile in der Praxis als zweitem Lehr- und Lernort nach.

(siehe Kap. 5; Rechtsquelle: Ziff. 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 15. Juni 2018 nachzuweisen.

#### Alle Master Studiengänge:

Die Master-Studiengänge Business Management (M.A.), Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) und International Management (M.A.) der Hochschule Niederrhein sind konsekutive Master-Studiengänge. Sie entsprechen mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, haben ein „anwendungsorientiertes“ Profil und schließen mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ (Business Management und International Management) und „Master of Science“ (Wirtschaftsinformatik) ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

#### Business Management (M.A.) und Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

Die Studiengänge erfüllen somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren von 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024 unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Zulassung, den Modulbeschreibungen und der Prüfungsordnung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1:

Die Hochschule

- legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
- bringt die Anzahl der ECTS-Punkte, die für das Kolloquium vergeben werden, in Einklang mit der tatsächlichen Arbeitsbelastung der Studierenden.

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von

Studiengängen“ der Länder-gemeinsamen Strukturvorgaben i.V.M. Ziff. 2.4 „Studierbarkeit“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

- Auflage 2:

Die Hochschule legt rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnungen vor, in denen

- die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 15. Juni 2018 nachzuweisen.

#### International Management (M.A.):

Der Studiengang erfüllt somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren von Anfang Wintersemester 2017/18 bis Ende Sommersemester 2022 unter drei Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Zulassung, den Inhalten, den Modulbeschreibungen und der Prüfungsordnung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1:

Die Hochschule bringt die Inhalte in Einklang mit der Zielsetzung des Studienganges.

(siehe Kap. 3.1; Rechtsquelle: Ziff. 2.3 „Studiengangskonzept“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

- Auflage 2:

Die Hochschule

- legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
- bringt die Anzahl der ECTS-Punkte, die für das Kolloquium vergeben werden, in Einklang mit der tatsächlichen Arbeitsbelastung der Studierenden.

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Länder-gemeinsamen Strukturvorgaben i.V.M. Ziff. 2.4 „Studierbarkeit“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

- Auflage 3:

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in der

- die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden

(siehe Kap. 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen 1, 3 und 4 ist bis zum 15. Juni 2018 nachzuweisen. Die Erfüllung der Auflage 2 ist bis zum 20. Oktober 2017 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird

damit begründet, dass die umzusetzenden Auflage bis zum nächsten Studienstart im Wintersemester 2017/18 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden die formalen Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

# Informationen

## Informationen zur Institution

Die Hochschule Niederrhein gehört mit etwa 14.650 Studierenden zu den zehn größten Fachhochschulen in Deutschland. Bei der Gründung im Jahre 1971 wurden drei Ingenieurschulen, acht Höhere Fachschulen sowie eine Werkkunstschule in sie überführt. Mit etwa 3.300 Studierenden ist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der größte von insgesamt zehn Fachbereichen der Hochschule Niederrhein.

Das breite Studienangebot, der enge Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden sowie die besonderen Angebote des Fachbereichs - vom Sprachenzentrum bis hin zu vielfältigen Auslandskontakten - bieten optimale Bedingungen für den Studienerfolg.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bietet zurzeit folgende Studiengänge an:  
Bachelor Studiengänge

- Bachelor Betriebswirtschaft (B. A.)
- Variante: International Management (B. A.)
- Bachelor Wirtschaftsinformatik (B. Sc.)
- Bachelor Steuern und Wirtschaftsprüfung (B. A.)
- Deutsch-Französischer Studiengang "Internationales Marketing" (B. A.)
- Deutsch-Finnischer Studiengang "International Business" (B. A.)
- Berufsbegleitendes betriebswirtschaftliches Studium (B. A.)
- Bachelor Betriebswirtschaftslehre, Studienrichtung Wirtschaftsrecht (B.A.) (Verbundstudiengang)
- Bachelor Wirtschaftsrecht (LL.B.) (Verbundstudiengang)
- Bachelor Handwerksmanagement – Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Master-Studiengänge

- Master Business Management (M. A.)
- Master Wirtschaftsinformatik (M. Sc.)
- Deutsch-Französischer Studiengang "Internationales Marketing" (M. A.)
- Master Wirtschaftsrecht (LL. M.) (Verbundstudiengang)
- Master Management (MBA)

## Weiterentwicklung der Studiengänge und Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung

### Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.):

Der Studiengang wurde 2011 vom Sommersemester 2011 bis Ende Sommersemester 2018 unter fünf Auflagen durch die FIBAA re-akkreditiert. Alle Auflagen wurden erfüllt.

Folgende Maßnahmen wurden von der Hochschule auf Grund der Empfehlungen getroffen:

- Berücksichtigung interkultureller Aspekte in der Lehre: Interkulturelle Aspekte sind vor allem durch die Möglichkeit der Teilnahme an der International Tax Week und International Audit Week gegeben. Ebenso werden interkulturelle Aspekte in den verpflichtenden Sprachkursen vermittelt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit fakultativ weitere Sprachkurse zu besuchen. In einzelnen Modulen (z.B. Internationales Steuerrecht) bestehen institutionalisierte Kooperationen mit ausländischen Hochschulen. Fakultative Gastvorträge ausländischer Gastdozenten werden angeboten.

- Nachweis der wissenschaftlichen Lehre: Das Modul „Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten“ wurde als Pflichtmodul in den Studienverlauf integriert.
- Ein spezifisches Beratungsangebot für duale Studierende, vor dem besonderen Problem der Vereinbarkeit von Beruf und Studium: Die seit 2012 am Fachbereich etablierte Studienverlaufsberatung mit mittlerweile zwei Mitarbeitern kümmert sich um alle Studiengänge des Fachbereichs. Sie berät insbesondere bei Problemen zum Verlauf und versucht individuelle Lösungen zu entwickeln.

Vollzeit (BSW):

Studiengang	Fachbereich	Stg-Code	Abschl-Code										
<b>BA Steuern und Wirtsch.pr.</b>	08	818	84										
	08	818	84	WS 1112	SS 12	WS 1213	SS 13	WS 1314	SS 14	WS 1415	SS 15	WS 1516	SS 16
				20112	20121	20122	20131	20132	20141	20142	20151	20152	20161
<b>Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger</b>													
Bewerber				389	268	481	316	603	350	821	369	601	327
Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)*				45	45	30	30	50	30	30	30	30	30
StudienanfängerInnen				49	60	33	31	51	28	34	44	33	30
davon Männer				18	39	19	14	23	15	22	20	15	13
davon Frauen				31	21	14	17	28	13	12	24	18	17
davon ausländische StudienanfängerInnen				6	6	4	2	3	2	1	5	3	2
männl. Studienanfänger in %				36,7%	65,0%	57,6%	45,2%	45,1%	53,6%	64,7%	45,5%	45,5%	43,3%
weibl. Studienanfänger in %				63,3%	35,0%	42,4%	54,8%	54,9%	46,4%	35,3%	54,5%	54,5%	56,7%
ausländische Studienanfänger in %				12,2%	10,0%	12,1%	6,5%	5,9%	7,1%	2,9%	11,4%	9,1%	6,7%
Bewerberquote				8,6	6,0	16,0	10,5	12,1	11,7	27,4	12,3	20,0	10,9
Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)				156%		154%		132%		120%		120%	
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze													
Auslastungsgrad = Lehrnachfrage : Lehrangebot													
* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze													
<b>Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen</b>													
Allgemeine Hochschulreife				40,8%	41,7%	42,4%	35,5%	49,0%	39,3%	52,9%	54,5%	60,6%	66,7%
Fachhochschulreife				59,2%	58,3%	51,5%	64,5%	47,1%	60,7%	44,1%	43,2%	36,4%	30,0%
Sonstige				0,0%	0,0%	6,1%	0,0%	3,9%	0,0%	2,9%	2,3%	3,0%	3,3%
<b>Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums</b>													
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung				57,1%	45,8%	56,3%	48,4%	44,0%	33,3%	44,1%	40,9%	30,3%	30,0%
<b>Studierende gesamt (=alle Fachsemester)</b>													
Studierende				128	184	202	226	250	246	247	257	271	270
davon % Männer				43,8%	51,6%	53,0%	51,8%	50,8%	52,0%	53,4%	52,5%	50,9%	50,4%
davon % Frauen				56,3%	48,4%	47,0%	48,2%	49,2%	48,0%	46,6%	47,5%	49,1%	49,6%
davon % ausländische Studierende				10,2%	10,3%	10,9%	10,2%	8,8%	8,5%	7,7%	8,2%	9,6%	9,6%
Studierende in Regelstudienzeit				126	177	189	212	204	201	179	181	173	170
% Studierende in Regelstudienzeit				98,4%	96,2%	93,6%	93,8%	81,6%	81,7%	72,5%	70,4%	63,8%	63,0%
<b>Kommentare:</b>													
<b>Alter bei Studienbeginn</b>													
durchschnittliches Alter (Median)				22,0	22,7	22,2	22,4	22,1	22,6	22,6	22,5	21,9	22,8

Regelstudienzeit: 6 Semester										
<b>AbsolventInnen und Abschlussprüfungen</b>										
AbsolventInnen	0	0	3	1	16	15	20	10	18	17
davon Männer			3	0	5	7	9	7	9	11
davon Frauen			0	1	11	8	11	3	9	6
davon ausländische AbsolventInnen			0	0	1	0	2	0	1	0
männliche Absolventen in %			100,0%	0,0%	31,3%	46,7%	45,0%	70,0%	50,0%	64,7%
weibliche Absolventen in %			0,0%	100,0%	68,8%	53,3%	55,0%	30,0%	50,0%	35,3%
ausländische Absolventen in %			0,0%	0,0%	6,3%	0,0%	10,0%	0,0%	5,6%	0,0%
<b>Prüfungsjahre</b>										
	2012		2013		2014		2015		2016	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit	1		4		23		12		16	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1	4		4		31		24		19	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2			25,0%		6,5%		0,0%		5,7%	
% in Regelstudienzeit			100,0%		74,2%		40,0%		45,7%	
% in Regelstudienzeit +1 *			100,0%		100,0%		80,0%		54,3%	
% in Regelstudienzeit +2 *			6,12		6,44		7,13		7,75	
Durchschnittliche Fachsemester (Median)										
<b>*Anmerkung:</b> Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die <i>maximal</i> 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).										
<b>Studienabschlüsse in Schulnoten</b>										
geklammert: rechnerische Noten										
Note 1 (1,00-1,59)			1	0	2	2	1	1	0	1
Note 2 (1,60-2,59)			2	1	13	12	15	9	14	13
Note 3 (2,60-3,59)			0	0	1	1	4	0	4	3
Note 4 (3,60-4,00)			0	0	0	0	0	0	0	0
Durchschnittsnote (rechnerisch)			1,88	1,70	2,04	2,14	2,23	2,00	2,23	2,37
Durchschnittsnote (Schulnote)			1,67	2,00	1,94	1,93	2,15	1,90	2,22	2,12
Durchschnittsnote Abschlussarbeit			2,00	1,65	1,66	1,80	2,11	1,46	1,69	1,88
<b>Kommentare:</b>										
<b>Studienabbruch:</b>										
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"	3,9%	7,1%	3,5%	9,7%	6,0%	6,1%	4,5%	8,6%	4,0%	6,3%
Abbrecher im 1. FS	3	9	0	1	2	2	5	6	4	3
Abbrecher im 2. FS	1	2	2	2	1	7	1	3	0	2
Abbrecher im 3. FS	1	0	1	11	2	1	2	3	1	6
Abbrecher im 4. FS	0	1	0	5	5	1	1	5	3	2
Abbrecher im 5. FS	0	0	3	1	0	3	2	0	0	1
Abbrecher im 6. FS	0	0	1	0	3	1	0	1	1	1
Abbrecher im 7. FS	0	0	0	1	1	0	0	2	1	0
Abbrecher im 8. FS	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 9. FS	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
Abbrecher im 10. FS	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
Abbrecher im 11. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 12. FS	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Abbrecher >12. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0



Dual (BSWD):

Studiengang	Fachbereich	Stg.-Code	Abschl.-Code										
BA Steuern/W-Prüf., dual	08	821	84										
	08	821	84										
				WS 1112	SS 12	WS 1213	SS 13	WS 1314	SS 14	WS 1415	SS 15	WS 1516	SS 16
				20112	20121	20122	20131	20132	20141	20142	20151	20152	20161
<b>Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger</b>													
Bewerber				129		116		96		102		41	
Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)						60		60		40		40	
StudienanfängerInnen				71	0	71	0	73	0	41	0	28	0
davon Männer				34		34		31		21		14	
davon Frauen				37		37		42		20		14	
davon ausländische StudienanfängerInnen				3		1		1		2		1	
männl. Studienanfänger in %				47,9%		47,9%		42,5%		51,2%		50,0%	
weibl. Studienanfänger in %				52,1%		52,1%		57,5%		48,8%		50,0%	
ausländische Studienanfänger in %				4,2%		1,4%		1,4%		4,9%		3,6%	
Bewerberquote						1,9		1,6		2,6		1,0	
Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)				156%		154%		132%		120%		120%	
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze													
Auslastungsgrad = Lehnachfrage : Lehrangebot													
* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze													
<b>Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen</b>													
Allgemeine Hochschulreife				81,7%		80,3%		94,5%		87,8%		85,7%	
Fachhochschulreife				16,9%		19,7%		5,5%		12,2%		14,3%	
Sonstige				1,4%		0,0%		0,0%		0,0%		0,0%	
<b>Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums</b>													
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung				4,8%		8,5%		2,7%		5,1%		0,0%	
<b>Studierende gesamt (=alle Fachsemester)</b>													
Studierende				76	71	134	125	188	180	211	201	209	198
davon % Männer				48,7%	52,1%	50,0%	49,6%	45,7%	47,8%	50,2%	50,2%	50,7%	50,0%
davon % Frauen				51,3%	47,9%	50,0%	50,4%	54,3%	52,2%	49,8%	49,8%	49,3%	50,0%
davon % ausländische Studierende				3,9%	2,8%	2,2%	2,4%	1,6%	1,7%	1,9%	1,0%	1,4%	1,5%
Studierende in Regelstudienzeit				76	70	133	123	186	176	208	198	177	173
% Studierende in Regelstudienzeit				100,0%	98,6%	99,3%	98,4%	98,9%	97,8%	98,6%	98,5%	84,7%	87,4%
<b>Kommentare:</b>													
<b>Alter bei Studienbeginn</b>													
durchschnittliches Alter (Median)				20,1		20,1		19,5		19,8		20,3	

Regelstudienzeit: 8 Semester															
<b>AbsolventInnen und Abschlussprüfungen</b>															
AbsolventInnen	0	0	0	0	0	0	0	10	6	14					
davon Männer								5	3	6					
davon Frauen								5	3	8					
davon ausländische AbsolventInnen								0	0	1					
männliche Absolventen in %								50,0%	50,0%	42,9%					
weibliche Absolventen in %								50,0%	50,0%	57,1%					
ausländische Absolventen in %								0,0%	0,0%	7,1%					
<b>Prüfungsjahre</b>															
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit	2012			2013			2014			2015		2016			
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1										8		5			
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2										10		11			
% in Regelstudienzeit										10		17			
% in Regelstudienzeit +1 *										80,0%		25,0%			
% in Regelstudienzeit +2 *										100,0%		55,0%			
Durchschnittliche Fachsemester (Median)										100,0%		85,0%			
Durchschnittliche Fachsemester (Median)															
*Anmerkung: Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die <i>maximal</i> 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).															
<b>Studienabschlüsse in Schulnoten</b>															
geklammert: rechnerische Noten															
Note 1 (1,00-1,59)										1		0		1	
Note 2 (1,60-2,59)										8		5		10	
Note 3 (2,60-3,59)										1		1		3	
Note 4 (3,60-4,00)										0		0		0	
Durchschnittsnote (rechnerisch)										2,22		2,12		2,24	
Durchschnittsnote (Schulnote)										2,00		2,17		2,14	
Durchschnittsnote Abschlussarbeit										2,00		1,73		1,71	
<b>Kommentare:</b>															
<b>Studienabbruch:</b>															
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"	6,6%	11,3%	5,2%	7,2%	4,3%	5,6%	4,3%	4,0%	2,4%	2,5%					
Abbrecher im 1. FS	5	0	2	0	4	0	3	0	1	0					
Abbrecher im 2. FS	0	8	0	5	0	7	0	4	0	2					
Abbrecher im 3. FS	0	0	5	0	1	0	2	0	0	0					
Abbrecher im 4. FS	0	0	0	4	1	0	0	2	0	1					
Abbrecher im 5. FS	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0					
Abbrecher im 6. FS	0	0	0	0	0	2	0	1	0	1					
Abbrecher im 7. FS	0	0	0	0	0	0	3	0	3	0					
Abbrecher im 8. FS	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1					
Abbrecher im 9. FS	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0					
Abbrecher im 10. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0					
Abbrecher im 11. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0					
Abbrecher im 12. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0					
Abbrecher >12. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0					

### Wirtschaftsinformatik (B.Sc.):

Der Studiengang wurde 2011 vom Sommersemester 2011 bis Ende Sommersemester 2018 unter vier Auflagen durch die FIBAA re-akkreditiert. Alle Auflagen wurden erfüllt.

Eine Empfehlung wurde zur Berücksichtigung interkultureller Aspekte in der Lehre ausgesprochen: Aufgrund der besonderen Stärke der deutschsprachig dominierten Wissenschaftsdisziplin Wirtschaftsinformatik – gerade im internationalen Vergleich z.B. zu Information Systems – wurde auf eine Ausdehnung eines englischsprachigen Lehrangebotes bewusst verzichtet. Die Internationalität der dozierten Inhalte ist per se gegeben, da eine Einschränkung auf einen Sprachraum im Studiengang auch gar nicht sinnvoll wäre.

Vollzeit (BWI):

Studiengang	Fachbereich	Stg-Code	Abschl-Code									
<b>BA Wirtschaftsinformatik</b>	08	819	84									
	08	819	84									
	<b>WS 1112</b>	<b>SS 12</b>	<b>WS 1213</b>	<b>SS 13</b>	<b>WS 1314</b>	<b>SS 14</b>	<b>WS 1415</b>	<b>SS 15</b>	<b>WS 1516</b>	<b>SS 16</b>		
	20112	20121	20122	20131	20132	20141	20142	20151	20152	20161		
<b>Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger</b>												
Bewerber	335		284		407	266	456	234	442	220		
Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)*			70		80	60	60	60	60	50		
StudienanfängerInnen	146	0	79	0	76	59	69	79	64	62		
davon Männer	116		69		61	40	58	63	59	52		
davon Frauen	30		10		15	19	11	16	5	10		
davon ausländische StudienanfängerInnen	28		12		12	10	6	11	2	6		
männl. Studienanfänger in %	79,5%		87,3%		80,3%	67,8%	84,1%	79,7%	92,2%	83,9%		
weibl. Studienanfänger in %	20,5%		12,7%		19,7%	32,2%	15,9%	20,3%	7,8%	16,1%		
ausländische Studienanfänger in %	19,2%		15,2%		15,8%	16,9%	8,7%	13,9%	3,1%	9,7%		
Bewerberquote			4,1		5,1	4,4	7,6	3,9	7,4	4,4		
Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)	156%		154%		132%		120%		120%			
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze												
Auslastungsgrad = Lehrmachfrage : Lehrangebot												
<b>* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze</b>												
<b>Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen</b>												
Allgemeine Hochschulreife	22,6%		34,2%		39,5%	33,9%	36,2%	35,4%	54,7%	46,8%		
Fachhochschulreife	67,8%		60,8%		57,9%	62,7%	60,9%	58,2%	45,3%	53,2%		
Sonstige	9,6%		5,1%		2,6%	3,4%	2,9%	6,3%	0,0%	0,0%		
<b>Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums</b>												
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung	41,9%		37,0%		44,6%	35,7%	34,4%	26,6%	34,4%	33,9%		
<b>Studierende gesamt (=alle Fachsemester)</b>												
Studierende	152	182	247	219	278	306	322	368	363	395		
davon % Männer	79,6%	79,7%	82,6%	83,1%	82,7%	80,4%	81,4%	81,3%	83,5%	83,0%		
davon % Frauen	20,4%	20,3%	17,4%	16,9%	17,3%	19,6%	18,6%	18,8%	16,5%	17,0%		
davon % ausländische Studierende	20,4%	21,4%	19,0%	18,7%	18,7%	19,3%	17,4%	17,1%	16,3%	15,2%		
Studierende in Regelstudienzeit	149	170	233	203	243	271	234	291	262	298		
% Studierende in Regelstudienzeit	98,0%	93,4%	94,3%	92,7%	87,4%	88,6%	72,7%	79,1%	72,2%	75,4%		
<b>Kommentare:</b>												
<b>Alter bei Studienbeginn</b>												
durchschnittliches Alter (Median)	21,4		22,0		21,7	22,6	21,4	22,0	21,3	22,9		

Regelstudienzeit: 6 Semester										
<b>AbsolventInnen und Abschlussprüfungen</b>										
AbsolventInnen	0	0	1	1	3	7	7	17	4	17
davon Männer			0	1	3	6	7	16	4	13
davon Frauen			1	0	0	1	0	1	0	4
davon ausländische AbsolventInnen			0	0	0	0	0	3	0	2
männliche Absolventen in %			0,0%	100,0%	100,0%	85,7%	100,0%	94,1%	100,0%	76,5%
weibliche Absolventen in %			100,0%	0,0%	0,0%	14,3%	0,0%	5,9%	0,0%	23,5%
ausländische Absolventen in %			0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	17,6%	0,0%	11,8%
<b>Prüfungsjahre</b>										
	2012		2013		2014		2015		2016	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit			1		4		3		10	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1			1		6		9		10	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2			1		9		19		16	
% in Regelstudienzeit			50,0%		40,0%		12,5%		47,6%	
% in Regelstudienzeit +1 *			50,0%		60,0%		37,5%		47,6%	
% in Regelstudienzeit +2 *			50,0%		90,0%		79,2%		76,2%	
Durchschnittliche Fachsemester (Median)			7,55		6,98		7,51		7,01	
*Anmerkung: Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die <i>maximal</i> 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).										
<b>Studienabschlüsse in Schulnoten</b>										
geklammert: rechnerische Noten										
Note 1 (1,00-1,59)			0	1	0	1	0	0	0	1
Note 2 (1,60-2,59)			1	0	2	5	6	13	4	14
Note 3 (2,60-3,59)			0	0	1	1	1	4	0	2
Note 4 (3,60-4,00)			0	0	0	0	0	0	0	0
Durchschnittsnote (rechnerisch)			1,81	1,27	2,43	2,06	2,34	2,35	2,40	2,14
Durchschnittsnote (Schulnote)			2,00	1,00	2,33	2,00	2,14	2,24	2,00	2,06
Durchschnittsnote Abschlussarbeit			2,00	2,00	2,00	1,99	1,95	1,83	1,58	1,96
<b>Kommentare:</b>										
<b>Studienabbruch:</b>										
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"	5,3%	8,8%	8,1%	8,7%	10,4%	14,7%	6,2%	12,2%	7,1%	6,0%
Abbrecher im 1. FS	6	0	1	0	7	14	1	15	7	4
Abbrecher im 2. FS	0	12	0	6	0	7	5	9	6	4
Abbrecher im 3. FS	2	1	17	0	6	0	3	3	5	7
Abbrecher im 4. FS	0	1	0	13	1	11	1	12	3	4
Abbrecher im 5. FS	0	1	1	0	14	0	8	0	1	3
Abbrecher im 6. FS	0	0	0	0	0	7	0	1	0	0
Abbrecher im 7. FS	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
Abbrecher im 8. FS	0	0	0	0	0	2	1	3	1	0
Abbrecher im 9. FS	0	0	0	0	0	2	0	1	2	0
Abbrecher im 10. FS	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Abbrecher im 11. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Abbrecher im 12. FS	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
Abbrecher >12. FS	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1

Dual (BWID):

Studiengang	Fachbereich	Stg-Code	Abschl-Code							
<b>BA Wirtsch.-Informatik, dual</b>	08	822	84							
	08	822	84							
	WS 1112	SS 12	WS 1213	SS 13	WS 1314	SS 14	WS 1415	SS 15	WS 1516	SS 16
	20112	20121	20122	20131	20132	20141	20142	20151	20152	20161
<b>Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger</b>										
Bewerber			38		23		26		9	
<b>Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)*</b>					10		10		10	
StudienanfängerInnen			6	0	15	0	9	0	3	0
davon Männer			5		12		9		2	
davon Frauen			1		3		0		1	
davon ausländische StudienanfängerInnen			0		0		0		0	
männl. Studienanfänger in %			83,3%		80,0%		100,0%		66,7%	
weibl. Studienanfänger in %			16,7%		20,0%		0,0%		33,3%	
ausländische Studienanfänger in %			0,0%		0,0%		0,0%		0,0%	
Bewerberquote					2,3		2,6		0,9	
<b>Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)</b>	156%		154%		132%		120%		120%	
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze										
Auslastungsgrad = Lehrmachfrage : Lehrangebot										
* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze										
<b>Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen</b>										
Allgemeine Hochschulreife			100,0%		86,7%		77,8%		100,0%	
Fachhochschulreife			0,0%		13,3%		22,2%		0,0%	
Sonstige			0,0%		0,0%		0,0%		0,0%	
<b>Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums</b>										
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung			0,0%		13,3%		12,5%		0,0%	
<b>Studierende gesamt (=alle Fachsemester)</b>										
Studierende			6	6	21	20	29	29	31	31
davon % Männer			83,3%	83,3%	81,0%	80,0%	86,2%	86,2%	83,9%	83,9%
davon % Frauen			16,7%	16,7%	19,0%	20,0%	13,8%	13,8%	16,1%	16,1%
davon % ausländische Studierende			0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Studierende in Regelstudienzeit			6	6	21	20	29	29	31	31
			100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
<b>Kommentare:</b>										
<b>Alter bei Studienbeginn</b>										
durchschnittliches Alter (Median)			20,3		19,5		19,2		19,8	

Regelstudienzeit: 8 Semester												
<b>AbsolventInnen und Abschlussprüfungen</b>												
AbsolventInnen										3		
davon Männer			0	0	0	0	0	0	0	2		
davon Frauen										1		
davon ausländische AbsolventInnen										0		
männliche Absolventen in %										66,7%		
weibliche Absolventen in %										33,3%		
ausländische Absolventen in %										0,0%		
<b>Prüfungsjahre</b>												
			<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>					
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit										3		
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1										3		
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2										3		
% in Regelstudienzeit										100,0%		
% in Regelstudienzeit +1 *										100,0%		
% in Regelstudienzeit +2 *										100,0%		
Durchschnittliche Fachsemester (Median)										7,73		
<b>*Anmerkung:</b> Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die <i>maximal</i> 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).												
<b>Studienabschlüsse in Schulnoten</b>												
geklammert: rechnerische Noten												
Note 1 (1,00-1,59)										1		
Note 2 (1,60-2,59)										2		
Note 3 (2,60-3,59)										0		
Note 4 (3,60-4,00)										0		
Durchschnittsnote (rechnerisch)										1,76		
Durchschnittsnote (Schulnote)										1,67		
Durchschnittsnote Abschlussarbeit										1,57		
<b>Kommentare:</b>												
<b>Studienabbruch:</b>												
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"			0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	4,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	3,2%
Abbrecher im 1. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 2. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 3. FS			0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Abbrecher im 4. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 5. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 6. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 7. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 8. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Abbrecher im 9. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 10. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 11. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 12. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher >12. FS			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

### Business Management (M.A.):

Der Studiengang wurde 2011 vom Sommersemester 2011 bis Ende Sommersemester 2018 unter fünf Auflagen durch die FIBAA re-akkreditiert. Alle Auflagen wurden erfüllt.

Folgende Maßnahmen wurden von der Hochschule auf Grund der Empfehlungen getroffen:

- Vermittlung von Führungskompetenz im Pflichtbereich stärken: Die curriculare Studiengangskonzeption sieht vor, dass in den Pflichtmodulen jeweils verschiedene Aspekte von Führungskompetenz vermittelt werden (s. die Schwerpunktfächer sowie die Module International Strategic Purchasing and International Marketing, Bank and Finance Management und International Economics). In der Summe erhalten die Studierenden somit vertiefte Einblicke in Fragen der Führung. (Mit den Wahlpflichtmodulen I bis VI sowie mit den Ergänzungsmodulen I bis III werden ebenfalls spezifische Aspekte von Führungskompetenz im Studium aufgegriffen.)
- Verbesserung der Modulbeschreibung: Die Modulbeschreibungen wurden nach der letzten Re-Akkreditierung laufend von den Lehrenden überarbeitet.



Studiengang	Fachbereich	Stg-Code	Abschl-Code
<b>MA Business Management</b>	08	810	90

	08	810	90
--	----	-----	----

Semester	WS 1112	SS 12	WS 1213	SS 13	WS 1314	SS 14	WS 1415	SS 15	WS 1516	SS 16
	20112	20121	20122	20131	20132	20141	20142	20151	20152	20161
<b>Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger</b>										
Bewerber	359	153	337	225	522	272	677	263	706	313
Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)*			40	40	40	40	40	40	40	40
StudienanfängerInnen	50	25	39	46	40	38	39	39	40	41
davon Männer	25	10	21	18	15	15	11	20	16	14
davon Frauen	25	15	18	28	25	23	28	19	24	27
davon ausländische StudienanfängerInnen	7	3	5	5	3	3	4	1	3	1
männl. Studienanfänger in %	50,0%	40,0%	53,8%	39,1%	37,5%	39,5%	28,2%	51,3%	40,0%	34,1%
weibl. Studienanfänger in %	50,0%	60,0%	46,2%	60,9%	62,5%	60,5%	71,8%	48,7%	60,0%	65,9%
ausländische Studienanfänger in %	14,0%	12,0%	12,8%	10,9%	7,5%	7,9%	10,3%	2,6%	7,5%	2,4%
Bewerberquote			8,4	5,6	13,1	6,8	16,9	6,6	17,7	7,8
Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)	156%		154%		132%		120%		120%	
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze										
Auslastungsgrad = Lehrnachfrage : Lehrangebot										
* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze										
<b>Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen</b>										
Allgemeine Hochschulreife	66,0%	80,0%	53,8%	52,2%	52,5%	73,7%	81,6%	71,8%	70,0%	58,5%
Fachhochschulreife	34,0%	20,0%	46,2%	47,8%	45,0%	23,7%	15,8%	25,6%	30,0%	39,0%
Sonstige	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,5%	2,6%	2,6%	2,6%	0,0%	2,4%
<b>Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums</b>										
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung	38,6%	41,7%	27,0%	51,2%	36,8%	43,2%	29,7%	37,5%	37,5%	19,5%
<b>Studierende gesamt (=alle Fachsemester)</b>										
Studierende	137	141	162	181	191	193	206	206	203	197
davon % Männer	43,8%	39,7%	46,3%	47,0%	47,1%	44,6%	41,3%	43,2%	38,4%	38,1%
davon % Frauen	56,2%	60,3%	53,7%	53,0%	52,9%	55,4%	58,7%	56,8%	61,6%	61,9%
davon % ausländische Studierende	13,1%	14,2%	18,5%	14,4%	11,5%	10,4%	9,7%	8,7%	9,4%	5,1%
Studierende in Regelstudienzeit	124	127	127	149	136	147	142	143	143	149
%Studierende in Regelstudienzeit	90,5%	90,1%	78,4%	82,3%	71,2%	76,2%	68,9%	69,4%	70,4%	75,6%
<b>Kommentare:</b>										
<b>Alter bei Studienbeginn</b>										
durchschnittliches Alter (Median)	25,1	25,3	25,1	24,9	24,9	25,8	24,4	25,0	25,6	26,1

Regelstudienzeit: 4 Semester										
<b>Absolventinnen und Abschlussprüfungen</b>										
AbsolventInnen	17	21	16	25	27	17	36	34	39	36
davon Männer	11	4	5	9	14	8	16	20	14	12
davon Frauen	6	17	11	16	13	9	20	14	25	24
davon ausländische AbsolventInnen	0	2	2	7	2	2	2	3	2	4
männliche Absolventen in %	64,7%	19,0%	31,3%	36,0%	51,9%	47,1%	44,4%	58,8%	35,9%	33,3%
weibliche Absolventen in %	35,3%	81,0%	68,8%	64,0%	48,1%	52,9%	55,6%	41,2%	64,1%	66,7%
ausländische Absolventen in %	0,0%	9,5%	12,5%	28,0%	7,4%	11,8%	5,6%	8,8%	5,1%	11,1%
<b>Prüfungsjahre</b>										
	2012	2013	2014	2015	2016					
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit	22	11	7	19	15					
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1	38	31	31	55	49					
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2	38	40	40	59	62					
% in Regelstudienzeit	57,9%	26,8%	15,9%	27,1%	20,0%					
% in Regelstudienzeit +1 *	100,0%	75,6%	70,5%	78,6%	65,3%					
% in Regelstudienzeit +2 *	100,0%	97,6%	90,9%	84,3%	82,7%					
Durchschnittliche Fachsemester (Median)	3,95	4,29	4,49	4,55	4,66					
<b>*Anmerkung:</b> Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die <i>maximal</i> 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).										
<b>Studienabschlüsse in Schulnoten</b>										
gekennzeichnet: rechnerische Noten										
Note 1 (1,00-1,59)	5	1	7	6	8	5	19	13	15	13
Note 2 (1,60-2,59)	12	20	9	18	19	12	17	21	24	23
Note 3 (2,60-3,59)	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Note 4 (3,60-4,00)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Durchschnittsnote (rechnerisch)	1,74	1,80	1,71	1,83	1,74	1,85	1,60	1,77	1,71	1,71
Durchschnittsnote (Schulnote)	1,71	1,95	1,56	1,80	1,70	1,71	1,47	1,62	1,62	1,64
Durchschnittsnote Abschlussarbeit	1,78	1,66	1,71	1,70	1,66	2,05	1,54	1,78	1,55	1,71
<b>Kommentare:</b>										
<b>Studienabbruch:</b>										
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"	2,2%	3,5%	3,7%	2,2%	4,2%	4,1%	1,0%	3,4%	5,4%	5,6%
Abbrecher im 1. FS	3	3	5	2	1	5	2	3	5	7
Abbrecher im 2. FS	0	2	0	0	5	3	0	0	1	3
Abbrecher im 3. FS	0	0	1	1	0	0	0	1	1	1
Abbrecher im 4. FS	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
Abbrecher im 5. FS	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0
Abbrecher im 6. FS	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Abbrecher im 7. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Abbrecher im 8. FS	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Abbrecher im 9. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Abbrecher im 10. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 11. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 12. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher >12. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Wirtschaftsinformatik (M.Sc.):

Der Studiengang wurde 2011 vom Sommersemester 2011 bis Ende Sommersemester 2018 unter vier Auflagen durch die FIBAA re-akkreditiert. Alle Auflagen wurden erfüllt.

Eine Empfehlung wurde zur Berücksichtigung interkultureller Aspekte in der Lehre ausgesprochen: Aufgrund der besonderen Stärke der deutschsprachig dominierten Wissenschaftsdisziplin Wirtschaftsinformatik – gerade im internationalen Vergleich z.B. zu Information Systems – wurde auf eine Ausdehnung eines englischsprachigen Lehrangebotes bewusst verzichtet. Die Internationalität der dozierten Inhalte ist per se gegeben, da eine Einschränkung auf einen Sprachraum im Studiengang auch gar nicht sinnvoll wäre.

Studiengang	Fachbereich	Stg-Code	Abschl-Code										
<b>MA Wirtsch.informatik</b>	08	823	90										
	08	823	90	<b>WS 1112</b>	<b>SS 12</b>	<b>WS 1213</b>	<b>SS 13</b>	<b>WS 1314</b>	<b>SS 14</b>	<b>WS 1415</b>	<b>SS 15</b>	<b>WS 1516</b>	<b>SS 16</b>
				20112	20121	20122	20131	20132	20141	20142	20151	20152	20161
<b>Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger</b>													
Bewerber	38	14	23	19	38	20	45	27	60	19			
<b>Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)*</b>			15	10	15	10	15	10	10	20	10		
StudienanfängerInnen	19	1	8	5	9	5	9	5	14	5			
davon Männer	19	1	8	4	9	4	7	5	11	4			
davon Frauen	0	0	0	1	0	1	2	0	3	1			
davon ausländische StudienanfängerInnen	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2			
männl. Studienanfänger in %	100,0%	100,0%	100,0%	80,0%	100,0%	80,0%	77,8%	100,0%	78,6%	80,0%			
weibl. Studienanfänger in %	0,0%	0,0%	0,0%	20,0%	0,0%	20,0%	22,2%	0,0%	21,4%	20,0%			
ausländische Studienanfänger in %	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	14,3%	20,0%			
Bewerberquote			1,5	1,9	2,5	2,0	3,0	2,7	3,0	1,9			
Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)	156%		154%		132%		120%		120%				
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze													
Auslastungsgrad = Lehrnachfrage : Lehrangebot													
* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze													
<b>Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen</b>													
Allgemeine Hochschulreife	42,9%	100,0%	37,5%	40,0%	11,1%	60,0%	44,4%	60,0%	71,4%	80,0%			
Fachhochschulreife	57,1%	0,0%	62,5%	40,0%	77,8%	40,0%	55,6%	20,0%	28,6%	20,0%			
Sonstige	0,0%	0,0%	0,0%	20,0%	11,1%	0,0%	0,0%	20,0%	0,0%	0,0%			
<b>Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums</b>													
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung	73,7%	100,0%	75,0%	40,0%	50,0%	60,0%	55,6%	40,0%	21,4%	0,0%			
<b>Studierende gesamt (=alle Fachsemester)</b>													
Studierende	20	20	28	30	30	29	34	37	44	42			
davon % Männer	100,0%	100,0%	100,0%	96,7%	96,7%	93,1%	88,2%	89,2%	84,1%	81,0%			
davon % Frauen	0,0%	0,0%	0,0%	3,3%	3,3%	6,9%	11,8%	10,8%	15,9%	19,0%			
davon % ausländische Studierende	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,7%	6,8%	9,5%			
Studierende in Regelstudienzeit	19	20	27	30	21	23	26	25	32	31			
%Studierende in Regelstudienzeit	95,0%	100,0%	96,4%	100,0%	70,0%	79,3%	76,5%	67,6%	72,7%	73,8%			
<b>Kommentare:</b>													
<b>Alter bei Studienbeginn</b>													
durchschnittliches Alter (Median)	25,1	25,9	26,4	28,0	26,7	25,9	25,1	27,0	24,2	23,3			

Regelstudienzeit: 4 Semester										
<b>AbsolventInnen und Abschlussprüfungen</b>										
AbsolventInnen	0	0	0	9	5	4	1	7	6	5
davon Männer				9	5	4	1	7	6	5
davon Frauen				0	0	0	0	0	0	0
davon ausländische AbsolventInnen				0	0	0	0	0	0	0
männliche Absolventen in %				100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
weibliche Absolventen in %				0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
ausländische Absolventen in %				0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
<b>Prüfungsjahre</b>										
	2012		2013		2014		2015		2016	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit	9		9		8		7		10	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1	9		9		9		8		10	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2	9		9		9		8		10	
% in Regelstudienzeit	100,0%		100,0%		33,3%		25,0%		36,4%	
% in Regelstudienzeit +1 *	100,0%		100,0%		88,9%		87,5%		90,9%	
% in Regelstudienzeit +2 *	100,0%		100,0%		100,0%		100,0%		90,9%	
Durchschnittliche Fachsemester (Median)	3,96		3,96		4,14		4,37		4,31	
<b>*Anmerkung:</b> Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die <i>maximal</i> 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).										
<b>Studienabschlüsse in Schulnoten</b>										
geklammert: rechnerische Noten										
Note 1 (1,00-1,59)	4		0		3		1		4	
Note 2 (1,60-2,59)	5		5		1		0		3	
Note 3 (2,60-3,59)	0		0		0		0		0	
Note 4 (3,60-4,00)	0		0		0		0		0	
Durchschnittsnote (rechnerisch)	1,62		1,83		1,43		1,15		1,65	
Durchschnittsnote (Schulnote)	1,56		2,00		1,25		1,00		1,43	
Durchschnittsnote Abschlussarbeit	1,77		2,43		1,38		1,00		1,88	
<b>Kommentare:</b>										
<b>Studienabbruch:</b>										
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"	5,0%	0,0%	0,0%	0,0%	6,7%	0,0%	2,9%	0,0%	2,3%	0,0%
Abbrecher im 1. FS	1	0	0	0	2	0	1	0	0	0
Abbrecher im 2.FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 3. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Abbrecher im 4. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 5. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 6. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 7. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 8. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 9. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 10. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 11. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 12. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher >12. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

## Bewertung:

Die Hochschule hat die Empfehlungen der letzten Akkreditierungen umgesetzt. Darüber hinaus hat sie die Studiengänge nach Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Die stabilen Studierendenzahlen zeigen, dass die Studiengänge gut auf dem Markt angekommen sind. Die geringen Abbrecherquoten bestätigen zusätzlich, dass die Studiengänge studierbar sind.

Die Hochschule sollte nach Ansicht der Gutachter in Betracht ziehen, ob sie in dem Studiengang Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) eine stärkere Profilierung vornehmen möchte um den Studiengang noch attraktiver für künftige Bewerber zu machen.

Die Auflagen aus der Erst-Akkreditierung wurden erfüllt.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Zielsetzung

### Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.):

Das Studienangebot richtet sich an Studierende, die eine berufliche Tätigkeit in der Steuerberatung, in der Wirtschaftsprüfung oder in entsprechenden Tätigkeitsfeldern von Unternehmen in der mittleren oder höheren Führungsebene anstreben. Hierzu soll das Programm insbesondere Interessenten, die das Berufsexamen bzw. das Berufsziel Steuerberater und/oder Wirtschaftsprüfer anstreben, ansprechen. Entsprechend ist der Studiengang auf die Vermittlung der für dieses Berufsziel erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten konzipiert und ausgerichtet. Darüber hinaus sind die verwandten Gebiete des Finanz- und Rechnungswesen Qualifikationsziel dieses spezialisierten Bachelor-Programms. Die Absolventen sollen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Methoden und Prinzipien verfügen und ein vertieftes Wissen in den Bereichen der Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Finanz- und Rechnungswesen erwerben.

Durch die ausbildungsintegrierte Variante des bestehenden Vollzeitstudienganges BSW soll die Nachfrage nach dem dualen Studienmodell von Steuerberaterkanzleien und Studieninteressierten der Region befriedigt werden.

Gegenüber den bereits bestehenden Varianten „Steuern & Wirtschaftsprüfung Vollzeit“ und „Steuern und Wirtschaftsprüfung dual“ hat sich nach Angaben der Hochschule ein Bedarf für die flexible Durchführungsvariante manifestiert, z.B. für Interessierte mit dem Berufsziel Wirtschaftsprüfer, zu dem bisher kein dem Steuerfachangestellten adäquater Ausbildungsberuf existiert, mithin ein ausbildungsintegrierter Studiengang ausscheidet. Hier soll die Kombination aus Hochschulstudium und begleitender Praxistätigkeit in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die bisher einzige Möglichkeit zur dualen Ausbildung des Berufsnachwuchses bieten.

### Wirtschaftsinformatik (B.Sc.):

Mit ihrem erworbenen Wissen sollen die Absolventen für Unternehmen wichtige Mitarbeiter im Informationsmanagement, in der Anwendungsentwicklung, im IT-Betrieb und in der Informationstechnik sein.

Das Studium soll die Absolventen dazu befähigen, in einem Unternehmen Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Fachabteilung (Betriebswirtschaft) und IT (Informatik) qualifiziert und kompetent übernehmen zu können. Sie sollen die für die berufliche Praxis notwendigen Grundlagen und ein breites Spektrum an Fachwissen in den relevanten Gebieten der BWL, Softwaretechnik, Anwendungssysteme und Informatik erlernen. Sie sollen in der Lage sein wissenschaftliche Erkenntnisse und Problemlösungskonzepte erfolgreich in der Praxis einzusetzen.

### Für alle Bachelor-Studiengänge:

Die Studienprogramme decken sowohl fachlich/methodische als auch führungs- und kommunikationsbezogene Aspekte ab. Im Sinne der Berufsbefähigung der Absolventen soll kritisches Verständnis in wichtigen betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen vermittelt werden und somit nicht nur zur fachlichen als auch zur persönlichen Entwicklung der Studierenden beitragen. Die Erarbeitung eines aktiven Demokratieverständnisses wird insbesondere durch entsprechende curriculare bzw. didaktische Mittel unterstützt, um persönliche Initiative, Beteiligung, Mitarbeit und kritischen Diskurs zu fördern.

### Business Management (M.A.):

In einem Umfeld, das durch raschen wirtschaftlichen Wandel, durch technische Fortschritte, durch die immer weiter reichende Internationalisierung und durch Veränderungen der Ge-

sellschaft und ihrer Wertvorstellungen gekennzeichnet ist, verfolgt der Master-Studiengang das allgemeine Ziel, die Absolventen auf Tätigkeiten im höheren Unternehmensmanagement vorzubereiten, indem anwendungsbezogene Inhalte des Studienganges vermittelt und sie dadurch befähigt werden, Vorgänge und Probleme der Wirtschaftspraxis zu erkennen und zu analysieren, ökonomisch begründete Lösungen zu erarbeiten und dabei auch außerfachliche Bezüge zu beachten.

Im Rahmen des Studiums sollen darüber hinaus intellektuelle, soziale und kommunikative Kompetenzen vermittelt bzw. vertieft werden und somit zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung beitragen.

#### Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

Der Studiengang soll die Absolventen befähigen, führende Positionen in Organisationseinheiten von Informatikdienstleistern wahrzunehmen. Ein weiteres Einsatzgebiet sind unternehmens- bzw. institutionsinterne Geschäftsbereiche, die als Kunden der IT-Dienstleister diese entsprechend beauftragen und steuern müssen. Typische Positionen der Absolventen nach einer entsprechenden Einarbeitungs- und Bewährungszeit sind Abteilungsleiter, Gruppenleiter, Projektleiter und Stabsstellenleiter.

Der Master-Studiengang soll die zur Übernahme anspruchsvoller Management-Tätigkeiten und Verantwortungsgebiete notwendigen Qualifikationen vermitteln, indem sowohl die Führungsfähigkeiten als auch die konzeptionellen IT-fachlichen Kompetenzen vermittelt und aufgebaut werden. Das Studium deckt laut der Hochschule alle Qualifikationsfelder ab, die für eine erfolgreiche Ausgestaltung von Managementpositionen in der Branche Informations- und Kommunikationstechnik in der Unternehmenspraxis erforderlich sind.

#### International Management (M.A.):

Der Studiengang baut auf dem in einem betriebswirtschaftlichen Bachelor-Studiengang erworbenen Wissen auf. Es werden anwendungsbezogenen Inhalte vermittelt, die die Studierenden befähigen sollen, Vorgänge und Probleme der Wirtschaftspraxis im internationalen Umfeld zu erkennen und zu analysieren, ökonomisch begründete Lösungen zu erarbeiten und dabei auch außerfachliche Bezüge zu beachten.

Der Studiengang hat insbesondere das Ziel, dass seine Absolventen

- die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse besitzen
- sich eine interdisziplinär orientierte, ganzheitliche managementbezogene Betrachtungsweise aneignen und hierbei auch die unterschiedlichen Aspekte und Sichtweisen der Konzepte der Nachhaltigen Entwicklung (SD), der moralisch-ethischen Grundlagen des Wirtschaftens sowie des Managements gesellschaftlicher Verantwortung (CSR) anwenden können
- zur Lösung strategischer und internationaler Problemstellungen der Unternehmenspraxis befähigt werden.

#### Für alle Master-Studiengänge:

Neben einer Vermittlung der bereits erwähnten Kompetenzen sollen die Master-Studiengänge ihre Studierenden auch zu einem gesellschaftlichen Engagement befähigen, d. h. sie auf ein verantwortungsbewusstes und ethisch-sensibles Leben als Bürger des Staates vorbereiten bzw. diese Aspekte ihres Lebens stärken. Die Module „Ethics and Corporate Responsibility“ (MIM), „Wertemanagement, Wirtschaftsethik und Corporate Responsibility“ (MBM) und „Wirtschaftsinformatik und Gesellschaft“ (MWI) sollen hierzu einen Beitrag leisten.

#### Für alle Studiengänge:

Der Fachbereich unterstützt die Forderungen und Bemühungen zur geschlechtergerechten Ausgestaltung der Studienangebote insgesamt. Hierzu sind neben einer zentralen Gleichstellungsbeauftragten auch in den Fachbereichen Gleichstellungsbeauftragte angesiedelt.



Deren Aufgaben sind u.a. die Beratung hinsichtlich der Gleichstellung von Mann und Frau und die Mitwirkung an sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen sowie die Aufstellung und Umsetzung eines Frauenförderplanes. Darüber hinaus hat die Hochschule mit dem Familienservice eine Einrichtung der Gleichstellung sowohl für Studierende als auch Mitarbeiter, um die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie durch z.B. Ferienganztagsbetreuung oder Eltern-Kind-Arbeitszimmer zu unterstützen.

## Bewertung:

### Für alle Studiengänge:

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Die Studiengänge tragen den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus so genannten bildungsfernen Schichten, umgesetzt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	x		

## 2 Zulassung

### Für beide Bachelor-Studiengänge:

Voraussetzung für den Zugang zum Studium ist der Nachweis der Fachhochschulreife, der Allgemeinen Hochschulreife, der einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife oder einer als gleichwertig anerkannten Vorbildung. Abweichend wird von der Fachhochschulreife abgesehen bei Studienbewerbern, die sich in der beruflichen Bildung qualifiziert haben und gemäß der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung entweder unmittelbar zum Studium zugelassen werden können oder die Zugangsprüfung oder das Probestudium erfolgreich absolviert haben. (PO § 3 (1-2))

Für die Vollzeit- und Teilzeit-Studienvariante muss zusätzlich der Nachweis eines zwölfwöchigen Vorpraktikums erbracht werden. Für das Praktikum sind in der Prüfungsordnung folgende Regelungen festgelegt:

- es muss spätestens bis zu Beginn des vierten Studienseesters nachgewiesen werden
- der Nachweis gilt als erbracht, wenn der Studienbewerber die Qualifikation für das Studium durch das Zeugnis der Fachhochschulreife einer Fachoberschule für Wirtschaft erworben hat
- mindestens drei der folgenden Funktionsbereiche müssen durchlaufen werden: Beschaffungswesen, Materialwirtschaft, Fertigungsplanung, Organisation, Rechnungswesen, Informationstechnologie, Kreditwesen, Personalwesen, Marketing/Vertrieb, Steuerwesen und Prüfungswesen.

### BSW:

- Der Funktionsbereich Rechnungswesen ist obligatorisch.

### BWI:

- Der Funktionsbereich Informationstechnologie ist obligatorisch.

### BSWD:

Für die duale Variante müssen die Studierenden den Nachweis über den Abschluss eines Ausbildungsvertrages für den Beruf Steuerfachangestellter sowie bei Teilnahme am kooperativen Lehrmodell zusätzlich eines Bildungsvertrages des kooperierenden Berufskollegs nachweisen.

### BWID:

Für die duale Variante müssen die Studierenden den Nachweis über den Abschluss eines Ausbildungsvertrages für den Beruf Fachinformatiker, IT-Systemkaufmann oder Informatik-kaufmann nachweisen.

### Für alle Master-Studiengänge:

Voraussetzungen für den Zugang zum Studium sind:

- der Nachweis des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Bachelor- oder Diplomstudienganges an einer deutschen Hochschule oder eines Abschlusses an einer ausländischen Hochschule, der dem vorgenannten mindestens gleichwertig ist. Folgende Studiengänge werden als einschlägig anerkannt, wenn sie:

#### MBM, MIM:

- 60 ECTS-Punkte im Bereich Betriebswirtschaftslehre (zum Beispiel Organisation, Rechnungswesen, Personal, Einkauf, Produktion)
- 5 ECTS-Punkte im Bereich Volkswirtschaftslehre und
- 5 ECTS-Punkte in den Bereichen Mathematik oder Statistik aufweisen.

#### MWI:

- 30 ECTS-Punkte im Bereich Informatik (zum Beispiel Objektorientierte Programmentwicklung, Rechnernetze, Datenbanken und SQL, Betriebliche Anwendungssysteme) und
- 30 ECTS-Punkte im Bereich Betriebswirtschaftslehre (zum Beispiel Organisation, Rechnungswesen, Personal, Einkauf, Produktion) aufweisen.
- eine Abschlussnote in dem betreffenden Studiengang von mindestens „gut“ (2,5), bei einem im Ausland erworbenen Abschluss eine mindestens äquivalente Note oder alternativ „A“ oder „B“ nach der ECTS-Notenskala,
- der Nachweis von Englischkenntnissen. Über die notwendigen Englischkenntnisse verfügt, wer
  - englischer Muttersprachler ist,
  - einen rein englischsprachigen Studiengang abgeschlossen hat, oder
  - nachweisbare Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens hat.

### MBM und MWI:

Studienbewerber, die ihre Zugangsvoraussetzungen nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen die für den Studiengang erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache besitzen. Als Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse werden insbesondere folgende Zertifikate anerkannt:

- TestDaF (Test Deutsch als Fremdsprache), mindestens Stufe 4 in allen Teilen
- Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH-2)
- Deutsches Sprachdiplom, Stufe II (KMK)
- Goethe-Zertifikat C2: GDS (ab 2012)
- Kleines Deutsches Sprachdiplom des Goethe-Instituts (bis 2012)
- Zentrale Oberstufenprüfung des Goethe-Instituts (bis 2012)

### Für alle Studiengänge:

Die Hochschule Niederrhein vergibt die Studienplätze im dialogorientierten Serviceverfahren (DoSV) über Hochschulstart.de.

1. Registrierung erfolgt über Hochschulstart.de (dieser Schritt erfolgt nur bei den Studiengängen Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) und Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.) in Vollzeit)
2. Registrierung und Bewerbung erfolgt über das Online Portal der Hochschule Niederrhein

In Studiengängen mit Zulassungsbeschränkung gibt es eine begrenzte Anzahl von Studienplätzen. Zunächst sind zu berücksichtigen:

- Bevorzugte Bewerber (Zuweisung aus vorausgegangenem Verfahren)
- 2% für Minderjährige
- 3% für Zweitstudienbewerber
- 4% für berufliche Qualifizierte (gilt nicht für duale und Master-Studiengänge)
- 5% für Härtefälle (Sonderantrag)
- 7% für Bewerber mit einer ausländischen HZB

Nicht angenommene Studienplätze werden an der Hochschule Niederrhein – in den eigenen Nachrückverfahren ab Mitte Februar/Mitte August - ohne erneute Bewerbung vergeben bis alle Plätze belegt sind.

Für alle Bachelor-Studiengänge:

Die restlichen Studienplätze werden wie folgt vergeben:

80% nach der Rangliste Qualifikation(HZB-Note) – Wartezeit – Dienst - Los

20% nach der Rangliste Wartezeit – Qualifikation – Dienst – Los

Bei Rangleichheit werden Bewerber mit Dienst gegenüber solchen ohne Dienst vorrangig berücksichtigt – danach entscheidet das Los.

Für alle Master-Studiengänge:

Bei Bewerbern, bei denen Unsicherheit bezüglich der Einschlägigkeit des Erststudiums besteht, werden die Unterlagen an den Fachbereich zur Prüfung gesendet. Anhand eines Kriterienkatalogs, der in den Masterprüfungsordnungen unter § 3 (1) Satz 3 definiert ist, wird überprüft, ob ein einschlägiger Erststudiengang vorliegt. Bei positiver Feststellung wird diese Information über den Studierendenservice online über das Bewerberportal weitergeleitet, so dass der Bewerber eine Aufforderung zur Einschreibung erhält.

**Bewertung:**

Für alle Studiengänge:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

Für alle Master-Studiengänge:

Durch die Zulassungsbedingungen ist sichergestellt, dass die Absolventen mit Abschluss des Master-Studiums in der Regel über 300 ECTS-Punkte verfügen.

International Management (M.A.):

Die Zulassungsbedingungen stellen sicher, dass die Studierenden fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren und die fremdsprachliche Literatur verstehen können

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant erfüllt
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		

## 3 Inhalte, Struktur und Didaktik

### 3.1 Inhaltliche Umsetzung

#### Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.):

Der Bachelor-Studiengang Steuern und Wirtschaftsprüfung soll im Schwerpunkt die Studierenden für das Berufsfeld der Steuerberatung und der Wirtschaftsprüfung qualifizieren.

Der Studiengang unterscheidet zwischen den folgenden Kompetenzen:

- Kernkompetenzen: Das fachliche Angebot in den Kernfächern ergibt sich aus dem Berufsbild der Steuerberater / Wirtschaftsprüfer, das eine Fülle anspruchsvoller Aufgaben / Dienstleistungen umfasst und sich unterteilen lässt in die Bereiche Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Wirtschafts- und Unternehmensberatung sowie Gutachter-/Sachverständigentätigkeit und Rechtsbesorgung/-beratung in Angelegenheiten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Aufgaben der Wirtschaftsprüfer/Steuerberater stehen.
- Fachbegleitende Kompetenz (z.B. Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsinformatik)
- Personale und soziale Kompetenzen (Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten, Wirtschaftsenglisch, Wirtschaftsethik)

Das Modul Anwendungssoftware für Steuern und Wirtschaftsprüfung kann nur in der Vollzeit-Variante gewählt werden, da laut der Hochschule Kompetenzen im Umgang mit dieser Software in der praktischen Tätigkeit der Studierenden in der dualen Variante und in der flexiblen Variante erworben werden.

Die Hochschule hat aufgrund der Fokussierung auf das Berufsbild der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung die Bezeichnung für diesen Studiengang und wegen der inhaltlichen Ausrichtung auf die Betriebswirtschaftslehre den Grad „Bachelor of Arts“ gewählt.

Vollzeit (BSW):

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester						Workload		SWS	Veranstaltungsform  z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium				
<b>1. Semester</b>													
BSW 101	Einführung Steuern, Buchhaltung und Abschlusstechnik	5						60	90	4	V, Ü	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 102	Lernmethoden	2						16	44	Block	V, Ü	Hausarbeit	02/165 * 0,75
BSW 103	Wirtschaftsrecht I	5						60	90	4	V, Ü	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 104	Wirtschaftsmathematik	5						60	90	4	SL	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 105	Einführung BWL/VWL	5						60	90	4	SL	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 106	Wirtschaftsinformatik	5						60	90	4	V, S, Ü	Klausur	05/165 * 0,75
<b>2. Semester</b>													
BSW 201	Externes Rechnungswesen	5						60	90	4	V, Ü	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 202	Controlling/Investition	5						60	90	4	V	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 203	Wirtschaftsrecht II	5						60	90	4	V, Ü	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 204	Schlüsselqualifikation (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach wählen)	5								4	SL		
BSW 20401	Kommunikation und Gesprächsführung							60	90			Präsentation	05/165 * 0,75
BSW 20402	Wirtschaftsethik							60	90			Klausur	05/165 * 0,75
BSW 20403	Visualisieren, Moderieren, Präsentieren							60	90			Präsentation	05/165 * 0,75
BSW 205	Einkommensteuer	5						60	90	4	SL	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 206	Wirtschaftsenglisch I	5						60	90	4	SL	Klausur + Präsentation	05/165 * 0,75
<b>3. Semester</b>													
BSW 301	Finanzwissenschaft			5				60	90	4	V, Ü	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 302	Besteuerung der Personengesellschaften			5				60	90	4	SL	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 303	Gesellschaftsrecht			5				60	90	4	SL, Ü	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 304	Internes Rechnungswesen			5				60	90	4	V	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 305	Verkehrsteuern			5				60	90	4	SL	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 306	Wirtschaftsenglisch II			5				60	90	4	SL	Klausur + Präsentation	05/165 * 0,75
BSW 307	Wissenschaftliches Arbeiten			3				36	54	2	V, Ü	Hausarbeit	03/165 * 0,75
<b>4. Semester</b>													
BSW 401	Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer				5			60	90	4	SL, Ü	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 402	Corporate Finance				5			60	90	4	V	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 403	Unternehmensanalyse und -bewertung				5			60	90	4	SL	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 404	Jahresabschlussprüfung				5			60	90	4	SL	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 405	Verfahrensrecht				5			60	90	4	SL	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 406	Bilanzsteuerrecht				5			60	90	4	SL	Klausur	05/165 * 0,75
<b>5. Semester</b>													
BSW 501	Internationale Rechnungslegung nach IFRS/IAS					5		60	90	4	V, Ü	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 502	Wahlmodul Gruppe I (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen)					5				4	SL		
BSW 50201	Erbrecht und Erbschaftsteuerrecht							60	90			Hausarbeit	05/165 * 0,75
BSW 50202	Kanzleimanagement und Berufsrecht							60	90			Hausarbeit + Präsentation	05/165 * 0,75
BSW 50203	Anwendungssoftware für Steuern und Wirtschaftsprüfung							60	90			Hausarbeit	05/165 * 0,75
BSW 50204	Besteuerung von Kapitalanlagen							60	90			Hausarbeit	05/165 * 0,75
BSW 503	Internationales Steuerrecht					5		60	90	4	SL	Projekt + Präsentation	05/165 * 0,75

BSW 504	Praxisphase						15			12	Praktikum	Hausarbeit	15/165 * 0,75
<b>6. Semester</b>													
BSW 601	Konzernrechnungslegung						5	60	90	4	Vorlesung, Übung	Klausur	5/165 * 0,75
BSW 602	Wahlmodul Gruppe II (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen)						5			4			
BSW 60201	Steuerplanung und Steuergestaltung							60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/165 * 0,75
BSW 60202	Unternehmenspolitik in Recht und Wirtschaft							60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 60203	Wahlvertiefung Einkommensteuer							60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 60204	International Tax Week							60	90		Individuelle Betreuung	Hausarbeit	05/165 * 0,75
BSW 603	Umwandlungsrecht und Umwandlungssteuerrecht						5	60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75
BSW 604	Bachelorarbeit						12				Individuelle Betreuung		12 * 0,2
BSW 605	Kolloquium						3				Individuelle Betreuung		3 * 0,05

<b>Summe</b>			27	30	33	30	30	30	777,3	4472,7			
--------------	--	--	----	----	----	----	----	----	-------	--------	--	--	--

V: Vorlesung  
S: Seminar  
Ü: Übung  
SL: Seminaristische Lehrveranstaltung  
IB: Individuelle Betreuung

\* Mittelwert (Details siehe Wahlkataloge)

Dual (BSWD):

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester								Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	Zeitpunkt
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium					
<b>1. Semester</b>																
BSWD 101	Einführung Steuern, Buchhaltung und Abschlusstechnik	5								60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 102	Wirtschaftsrecht I	5								60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 103	Wirtschaftsmathematik	5								60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Di 8-12
	Drei Tage Berufspraxis															
<b>2. Semester</b>																
BSWD 201	Einkommensteuer		5							60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 202	Wirtschaftsrecht II		5							60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 203	Wirtschaftsinformatik		5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Do 8-12
BSWD 204	Einführung BWL/VWL		5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Do 14-18
	Drei Tage Berufspraxis															
BSWD 205	Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten		5							60	90	4	Seminar, Übung	Hausarbeit + Präsentation	05/165 * 0,75	Block
<b>3. Semester</b>																
BSWD 301	Verkehrssteuern			5						60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 302	Verfahrensrecht			5						60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 303	Controlling/Investition			5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Mo 8-10, Mo 10-12
BSWD 304	Wirtschaftsenglisch I			5						60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur + Präsentation	05/165 * 0,75	Mo 12-16
	Drei Tage Berufspraxis													Klausur	05/165 * 0,75	
<b>4. Semester</b>																
BSWD 401	Gesellschaftsrecht				5					60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 402	Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer				5					60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 403	Internes Rechnungswesen				5					60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Mi 12-16
BSWD 404	Wirtschaftsenglisch II				5					60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Mi 8-12 (nur dual)
	Drei Tage Berufspraxis													Klausur	05/165 * 0,75	
<b>5. Semester</b>																
BSWD 501	Externes Rechnungswesen					5				60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 502	Bilanzsteuerrecht					5				60	90	4	Berufsschule	Klausur	05/165 * 0,75	Berufsschule
BSWD 503	Corporate Finance					5				60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Mo 8-10, Mo 18-20
BSWD 504	Wirtschaftsethik					5				60	90	4	Vorlesung	Hausarbeit	05/165 * 0,75	Mo oder Block
	Praxsphase Innerhalb der Berufspraxis											4	Praktikum	Hausarbeit	05/165 * 0,75	
	Drei Tage Berufspraxis															
<b>6. Semester</b>																
BSWD 601	Besteuerung von Personengesellschaften						5			60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Do 14-18
BSWD 602	Unternehmensanalyse und -bewertung						5			60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Mi 12-16
BSWD 603	Finanzwissenschaft						5			60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Mi 8-12
BSWD 604	Jahresabschlussprüfung						5			60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Do 8-12
	Praxsphase Innerhalb der Berufspraxis							5				4	Praktikum	Hausarbeit	05/165 * 0,75	
	Drei Tage Berufspraxis															

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester							Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	Zeitpunkt
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Stunden Präsenz- studium					
<b>7. Semester</b>															
BSWD 701	<b>Konzernrechnungslegung</b>							5	60	90	4	Vorlesung, Übung	Klausur	05/165 * 0,75	WS Mo 12-16, SS Do 14-18
	Wahlmodul Gruppe I (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen)							5			4		Hausarbeit	05/165 * 0,75	
BSWD 70201	<i>Erbrecht und Erbschaftsteuer</i>								60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung, Projekts eminar	Hausarbeit	05/165 * 0,75	Di 14-18
BSWD 70202	<i>Kanzleimanagement und Berufsrecht</i>								60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/165 * 0,75	Di 14-18
BSWD 70203	<i>Besteuerung von Kapitalanlagen</i>								60	90		Seminar	Hausarbeit	05/165 * 0,75	Di 14-18
BSWD 703	<b>Internationales Steuerrecht</b>							5	60	90	4	Vorlesung	Projekt + Präsentation	05/165 * 0,75	Di 12-14, Block/ Mo 14-16, Di 12-14
BSWD 704	<b>Internationale Rechnungslegung nach IFRS/IAS</b>							5	60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Mo 8-12
	Praxiphase innerhalb der Berufspraxis							5	60	90	4	Praktikum	Hausarbeit	05/165 * 0,75	
	Drei Tage Berufspraxis														
<b>8. Semester</b>															
	Wahlmodul Gruppe II (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen)							5			4			05/165 * 0,75	
BSWD 80101	<i>Steuerplanung und Steuergestaltung</i>								60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/165 * 0,75	Mi 8-12
BSWD 80102	<i>Unternehmenspolitik in Recht und Wirtschaft</i>								60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/165 * 0,75	Mi 8-12
BSWD 80103	<i>Wahlvertiefung Einkommenssteuer</i>								60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/165 * 0,75	Mi 10-12, Mi 16-18
BSWD 80104	<i>International Tax Week</i>								60	90		Individuelle Betreuung	Hausarbeit	05/165 * 0,75	Block
BSWD 802	<b>Umwandlungsrecht und Umwandlungssteuerrecht</b>							5	60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/165 * 0,75	Mi 12-16
BSWD 803	<b>Bachelorarbeit</b>							12				Individuelle Betreuung		12 * 0,2	
BSWD 804	<b>Kolloquium</b>							3				Individuelle Betreuung		3 * 0,05	

<b>Summe</b>		15	25	20	20	25	25	25	25	777,3	4472,7				
--------------	--	----	----	----	----	----	----	----	----	-------	--------	--	--	--	--

\* Mittelwert (Details siehe Wahlkataloge)

V: Vorlesung  
S: Seminar  
U: Übung  
SL: Seminaristische Lehrveranstaltung  
IB: Individuelle Betreuung



## Flexibel (BSWF):

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester										Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	10.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium						
<b>1. Semester</b>																		
BSWF 101	Einführung Steuern, Buchhaltung und Abschlussstechnik	5										60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 102	Wirtschaftsrecht I	5										60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 103	Wirtschaftsmathematik	5										60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 104	Einkommensteuer	5										60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
	Drei Tage Berufspraxis																	
<b>2. Semester</b>																		
BSWF 201	Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer		5									60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 202	Wirtschaftsrecht II		5									60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 203	Einführung BWL/VWL		5									60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 204	Wirtschaftsinformatik		5									60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
	Drei Tage Berufspraxis											60						
BSWF 205	Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten		5									60	90	4	Seminar	Hausarbeit + Präsentation	05/170 * 0,75	
<b>3. Semester</b>																		
BSWF 301	Controlling/Investition			5								60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 302	Bilanzsteuerrecht			5								60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 303	Externes Rechnungswesen			5								60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 304	Wirtschaftsenglisch I			5								60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur + Präsentation	05/170 * 0,75	
	Drei Tage Berufspraxis															Klausur	05/170 * 0,75	
<b>4. Semester</b>																		
BSWF 401	Besteuerung von Personengesellschaften				5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 402	Internes Rechnungswesen				5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 403	Gesellschaftsrecht				5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 404	Wirtschaftsenglisch II				5							60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/170 * 0,75	
	Drei Tage Berufspraxis															Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 405	Schlüsselqualifikation				5							60	90	4			05/170 * 0,75	
BSWF 40501	Kommunikation und Gesprächsführung											60	90		Seminar	Präsentation	05/170 * 0,75	
BSWF 40502	Wirtschaftsethik											60	90		Seminar	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 40503	Visualisieren, Moderieren, Präsentieren											60	90		Seminar	Präsentation	05/170 * 0,75	
<b>5. Semester</b>																		
BSWF 501	Verkehrssteuern				5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 502	Verfahrensrecht				5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 503	Corporate Finance				5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 504	Steuerartenübergreifende Vertiefung				5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
	Drei Tage Berufspraxis																	
<b>6. Semester</b>																		
BSWF 601	Konzernrechnungslegung					5						60	90	4	Vorlesung, Übung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 602	Unternehmensanalyse und -bewertung					5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 603	Finanzwissenschaft					5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 604	Jahresabschlussprüfung					5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
	Drei Tage Berufspraxis																	
<b>7. Semester</b>																		
	Wahlmodul Gruppe I (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen)								5			60	90	4			Hausarbeit	05/170 * 0,75
BSWF 70101	Erbrecht und Erbschaftssteuer											60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung, Projektse- minar	Hausarbeit	05/170 * 0,75	
BSWF 70102	Kanzelmanagement und Berufsrecht											60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/170 * 0,75	
BSWF 70103	Besteuerung von Kapitalanlagen											60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/170 * 0,75	

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester										Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	10.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium						
BSWF 702	Internationales Steuerrecht									5			60	90	4	Vorlesung	Projekt + Präsentation	05/170 * 0,75
BSWF 703	Internationale Rechnungslegung nach IFRS/IAS									5			60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75
BSWF 704	Praxisphase innerhalb der Berufspraxis									10			60	90	8	Praktikum	Hausarbeit	10/170 * 0,75
	Drei Tage Berufspraxis																	
<b>8. Semester</b>																		
	Wahlmodul Gruppe II (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen)									5					4			
BSWF 80101	Steuerplanung und Steuergestaltung											60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/170 * 0,75	
BSWF 80102	Unternehmenspolitik in Recht und Wirtschaft											60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 80103	Wahlvertiefung Einkommensteuer											60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 80104	International Tax Week											60	90		individuelle Betreuung	Hausarbeit	05/170 * 0,75	
BSWF 802	Umwandlungsrecht und Umwandlungssteuerrecht									5		60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/170 * 0,75	
BSWF 803	Bachelorarbeit									12							12 * 0,2	
BSWF 804	Kolloquium									3							3 * 0,05	

<b>Summe</b>		20	25	20	25	20	20	25	25	0		777,3	4472,7				
V:	Vorlesung																
S:	Seminar																
Ü:	Übung																
SL:	Seminaristische Lehrveranstaltung																
IB:	Individuelle Betreuung																

\* Mittelwert (Details siehe Wahlkataloge)

### Wirtschaftsinformatik B.Sc.:

In den ersten beiden Semestern sollen die notwendigen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Informatik und Wirtschaftsinformatik sowie der Mathematik vermittelt werden. Die im Studiengang erforderlichen Grundkenntnisse und -fähigkeiten in Wirtschaftssprache und IT-Recht werden im zweiten und dritten bzw. im vierten Semester erarbeitet.

Ab dem dritten Semester orientiert sich das Curriculum an einer Säulenstruktur. Zwei dieser Säulen sind gegeben durch die Fächer „Betriebswirtschaftslehre“ und „Informatik“. Die zwei weiteren Säulen ergeben sich aus dem Themenspektrum der Wirtschaftsinformatik. Dabei werden die mehr betriebswirtschaftlich-anwendungsorientierten Themen durch die Säule „Anwendungssysteme“ und die mehr technisch-methodischen Themen durch die Säule „Softwaretechnik“ repräsentiert.

In den Semestern fünf und sechs sind dann vor dem Hintergrund des im zweiten Studienjahr Erlernten in Summe sechs Wahlpflichtmodule auszuwählen. Die Wahlmöglichkeiten sind im Curriculum aufgelistet.

Parallel zu den Wahlpflichtveranstaltungen wird im fünften Semester ein Praxisprojekt durchgeführt. Damit erhalten die Studierenden einen Einblick in Arbeitssituationen des beruflichen Alltags und können die in der theoretischen Ausbildung gewonnenen Kenntnisse in der Praxis erproben.

Die Hochschule hat aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung auf die Wirtschaftsinformatik den Studiengangsnamen und den Grad „Bachelor of Science“ gewählt.

Vollzeit (BWI):

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester						Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium				
<b>1. Semester</b>													
BWI 101	Wirtschaftsinformatik Grundlagen	5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 102	Objektorientierte Programmentwicklung I	5						60	90	4	Vorlesung, Übung, Praktikum	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 103	Buchhaltung	2,5						30	45	2	Vorlesung	Klausur	2,5/150 * 0,75
BWI 104	Organisation	5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 105	Mathematische Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 106	Produktion	2,5						30	45	2	Vorlesung	Klausur	2,5/150 * 0,75
BWI 107	Lernmethoden	2						16	44	Block	Übung	Hausarbeit	02/150 * 0,75
<b>2. Semester</b>													
BWI 201	Qualitative und quantitative Methoden der Wirtschaftsinformatik		5					60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 202	Objektorientierte Programmentwicklung II		5					60	90	4	Vorlesung, Übung, Praktikum	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 203	Rechnernetze		5					60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 204	Internes Rechnungswesen		5					60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 205	Marketing/Grundlagen der Beschaffung		5					60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 206	Wirtschaftsenglisch I		5					60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur + Präsentation	05/150 * 0,75
<b>3. Semester</b>													
BWI 301	Algorithmen und Datenstrukturen			5				40	110	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 302	Datenbanken und SQL			5				60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 303	Requirements Engineering			5				60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 304	Methoden und Techniken der Projektdurchführung			5				60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 305	Externes Rechnungswesen (mit SAP)			5				60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 306	Wirtschaftsenglisch II			5				60	90	4	Seminar	Klausur + Präsentation	03/150 * 0,75
BWI 307	Wissenschaftliches Arbeiten			3				36	54	2	Seminar	Hausarbeit	
<b>4. Semester</b>													
BWI 401	Informationswirtschaft					5		60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 402	Software Engineering					5		60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 403	Softwareentwicklung mit dem .NET Framework I					5		60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 404	Business Intelligence					5		60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 405	Volkswirtschaftslehre					5		60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
BWI 406	Recht für Wirtschaftsinformatiker					5		60	90	4	Vorlesung	Klausur	05/150 * 0,75
<b>5. Semester</b>													
BWI 501	Informatik Vertiefung					5				4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWI 50101	Ausgewählte Themen der Programmierung							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 50102	Softwareentwurf							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 50103	Mobile Datenkommunikation							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 502	Softwaretechnik Vertiefung					5				4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWI50201	Verteilte Anwendungen							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI50202	Softwareentwicklung mit dem .NET Framework II							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI50203	Multimedia							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI50204	Customizing und Programmierung von SAP-Systemen							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI50205	Web-Anwendungen							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI50206	Mobile Anwendungen							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 503	Anwendungssysteme Vertiefung					5				4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWI 50301	Digitale Personalwirtschaft							60	90			Hausarbeit	
BWI 50302	E-Business							60	90			Klausur	
BWI 50303	Geschäftsprozessmanagement							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 50304	IT-Sicherheit							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 50305	Einführung in ERP-Software am Beispiel SAP							60	90			Klausur	

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester						Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium				
BWI 50306	Social Media							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 50307	Usability							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 503	Praxisphase					15					Individuelle Betreuung	Praxisbericht	0
6. Semester													
BWI 601	BWL Vertiefung						5			4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWI 60101	Personal							60	90			Klausur	
BWI 60102	Controlling/Investition							60	90			Klausur	
BWI 60103	Makroökonomie							60	90			Klausur	
BWI 60104	Business Pläne							60	90			Projekt + Präsentation	
BWI 602	Softwaretechnik Vertiefung						5			4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWI 60201	Verteilte Anwendungen							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 60202	Softwareentwicklung mit dem .NET Framework II							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 60203	Multimedia							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 60204	Customizing und Programmierung von SAP-Systemen							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 60205	Web-Anwendungen							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 60206	Mobile Anwendungen							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 603	Anwendungssysteme Vertiefung						5			4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWI 60301	Digitale Personalwirtschaft							40	110			Hausarbeit	
BWI 60302	E-Business							60	90			Klausur	
BWI 60303	Geschäftsprozessmanagement							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 60304	Informationssicherheit							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 60305	Einführung in ERP-Software am Beispiel SAP							60	90			Klausur	
BWI 60306	Social Media							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 60307	Usability							60	90			Hausarbeit + Präsentation	
BWI 603	Bachelorarbeit						12				Individuelle Betreuung		12 * 0,2
BWI 604	Kolloquium						3				Individuelle Betreuung		3 * 0,05

Summe		27	30	33	30	30	30	777,3	4472,7			
-------	--	----	----	----	----	----	----	-------	--------	--	--	--

V: Vorlesung  
S: Seminar  
Ü: Übung  
SL: Seminaristische Lehrveranstaltung  
IB: Individuelle Betreuung

\* Mittelwert (Details siehe Wahlkataloge)

## Dual (BWID):

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester								Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium				
<b>1. Semester</b>															
BWID 101	Wirtschaftsinformatik Grundlagen	5								60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 102	Objektorientierte Programmentwicklung I	5								60	90	4	Vorlesung, Übung, Praktikum	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 103	Mathematische Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	5								60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 104	Produktion	2,5								30	45	2	Vorlesung	Klausur	2,5/150 * 0,75
BWID 105	Buchhaltung	2,5								30	45	2	Vorlesung	Klausur	2,5/150 * 0,75
	Drei Tage Berufspraxis														
<b>2. Semester</b>															
BWID 201	Objektorientierte Programmentwicklung II		5							60	90	4	Vorlesung, Übung, Praktikum	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 202	Qualitative und quantitative Methoden der Wirtschaftsinformatik		5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 203	Internes Rechnungswesen		5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 204	Organisation		5							60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
	Drei Tage Berufspraxis														
BWID 205	Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten		5							60	90	4	Seminar, Übung	Hausarbeit + Präsentation	0,5/150 * 0,75
<b>3. Semester</b>															
BWID 301	Algorithmen und Datenstrukturen			5						40	110	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 302	Datenbanken			5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 303	Marketing/Grundlagen der Beschaffung			5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 304	Requirements Engineering			5						60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
	Drei Tage Berufspraxis														
BWID 305	Wirtschaftsenglisch I (Dual)			5						60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur/Präsentation	0,5/150 * 0,75
<b>4. Semester</b>															
BWID 401	Rechnernetze				5					60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 402	Methoden und Techniken der Projektdurchführung				5					60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 403	Externes Rechnungswesen (mit SAP)				5					60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 404	Wirtschaftsenglisch II				5					60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	0,5/150 * 0,75
	Drei Tage Berufspraxis													Klausur	0,5/150 * 0,75
<b>5. Semester</b>															
BWID 501	Informationswirtschaft					5				60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 502	Software Engineering					5				60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 503	Business Intelligence					5				60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 504	Volkswirtschaftslehre					5				60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
<b>6. Semester</b>															
BWID 601	Recht für Wirtschaftsinformatiker						5			60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 602	Softwareentwicklung mit dem .NET Framework Grundlagen						5			60	90	4	Vorlesung	Klausur	0,5/150 * 0,75
BWID 603	Praxisphase						15					12	Projekt	Praxisbericht	

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester								Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium				
<b>7. Semester</b>															
BWID 701	<b>Informatik Vertiefung</b>								5	60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWID 70101	<i>Ausgewählte Themen der Programmierung</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70102	<i>Softwareentwurf</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70103	<i>Mobile Datenkommunikation</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 702	<b>Softwaretechnik Vertiefung</b>								5	60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWID 70201	<i>Verteilte Anwendungen</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70202	<i>Softwareentwicklung mit dem .NET Framework Vertiefung</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70203	<i>Multimedia</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70204	<i>Customizing und Programmierung von SAP-Systemen</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70205	<i>Web-Anwendungen</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70206	<i>Mobile Anwendungen</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 703	<b>Anwendungssysteme Vertiefung</b>								5	60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWID 70301	<i>Digitale Personalwirtschaft</i>													Hausarbeit	
BWID 70302	<i>E-Business</i>													Klausur	
BWID 70303	<i>Geschäftsprozessmanagement</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70304	<i>IT-Sicherheit</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70305	<i>Einführung in ERP-Software am Beispiel SAP</i>													Klausur	
BWID 70306	<i>Usability</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 70307	<i>Social Media</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 704	<b>BWL Vertiefung</b>								5	60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWID 70401	<i>Personal</i>													Klausur	
BWID 70402	<i>Controlling/Investition</i>													Klausur	
BWID 70403	<i>Makroökonomie</i>													Klausur	
BWID 70404	<i>Business Pläne</i>													Projekt + Präsentation	
<b>8. Semester</b>															
BWID 801	<b>Softwaretechnik Vertiefung</b>								5	60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWID 80101	<i>Verteilte Anwendungen</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 80102	<i>Softwareentwicklung mit dem .NET Framework Vertiefung</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 80103	<i>Multimedia</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 80104	<i>Customizing und Programmierung von SAP-Systemen</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 80105	<i>Web-Anwendungen</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 80106	<i>Mobile Anwendungen</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 802	<b>Anwendungssysteme Vertiefung</b>								5	60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung		05/150 * 0,75
BWID 80201	<i>Digitale Personalwirtschaft</i>													Hausarbeit	
BWID 80202	<i>E-Business</i>													Klausur	
BWID 80203	<i>Geschäftsprozessmanagement</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 80204	<i>IT-Sicherheit</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 80205	<i>Einführung in ERP-Software am Beispiel SAP</i>													Klausur	
BWID 80206	<i>Usability</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 80207	<i>Social Media</i>													Hausarbeit + Präsentation	
BWID 803	<b>Bachelorarbeit</b>								12						12 * 0,2
BWID 804	<b>Kolloquium</b>								3						3 * 0,05

<b>Summe</b>		20	25	25	20	20	25	20	25	777,3	4472,7				
V:	Vorlesung														
S:	Seminar														
U:	Übung														
SL:	Seminaristische Lehrveranstaltung														
IB:	Individuelle Betreuung														

\* Mittelwert (Details siehe Wahlkataloge)

# Flexibel (BWIF)

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester							Workload Stunden Präsenz- studium	WS3 Stunden Selbst- studium	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Verantwortlicher	Durchführender/ Prüfer	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.							
<b>1. Semester</b>															
BWIT 101	Wirtschaftsinformatik Grundlagen	6							60	90	4	Vorlesung	Frick	Frick	06/160 * 0,76
BWIT 102	Objektorientierte Programmierung I	6							60	90	4	Vorlesung, Übung, Praktikum	Treibert	Treibert	06/160 * 0,76
BWIT 103	Mathematische Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	6							60	90	4	Vorlesung	Freund	Freund	06/160 * 0,76
BWIT 104	Buchhaltung	2,6							30	45	2	Vorlesung	Syska	Syska	2,5/160 * 0,76
BWIT 105	Produktion	2,6							30	45	2	Vorlesung	Kaiser	Kaiser	2,5/160 * 0,76
	Drei Tage Berufspraxis														
<b>2. Semester</b>															
BWIT 201	Objektorientierte Programmierung II	6							60	90	4	Vorlesung, Übung, Praktikum	Abts	Abts	06/160 * 0,76
BWIT 202	Qualitative und quantitative Methoden der Wirtschaftsinformatik	6							60	90	4	Vorlesung	Breil	Breil	06/160 * 0,76
BWIT 203	Internes Rechnungswesen	6							60	90	4	Vorlesung	Efmann	Efmann	06/160 * 0,76
BWIT 204	Organisation	6							60	90	4	Vorlesung	Hahn	Hahn	06/160 * 0,76
	Drei Tage Berufspraxis														
BWIT 205	Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten	6							60	90	4	Seminar, Übung	Lankes	N.N.	06/160 * 0,76
<b>3. Semester</b>															
BWIT 301	Algorithmen und Datenstrukturen		6						40	110	4	Vorlesung	Frick	Frick	06/160 * 0,76
BWIT 302	Datenbanken		6						60	90	4	Vorlesung	Abts	Abts	06/160 * 0,76
BWIT 303	Marketing/Grundlagen der Beschaffung		6						60	90	4	Vorlesung	Bieberstein	Bieberstein/ Zelsei	06/160 * 0,76
BWIT 304	Requirements Engineering		6						60	90	4	Vorlesung	Scheikemann	Scheikemann	06/160 * 0,76
	Drei Tage Berufspraxis														
BWIT 305	Wirtschaftsentgelt I			6					60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Keeler	SPZ	06/160 * 0,76
<b>4. Semester</b>															
BWIT 401	Rechneretze	6							60	90	4	Vorlesung	Treibert	Wilking	06/160 * 0,76
BWIT 402	Methoden und Techniken der Projektdurchführung			6					60	90	4	Vorlesung	Wilking	Wilking	06/160 * 0,76
BWIT 403	Externes Rechnungswesen (mit SAP)			6					60	90	4	Vorlesung	Frick	Frick	06/160 * 0,76
BWIT 404	Wirtschaftsentgelt II			6					60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Keeler	SPZ	06/160 * 0,76
	Drei Tage Berufspraxis														
<b>5. Semester</b>															
BWIT 501	Informationswirtschaft				6				60	90	4	Vorlesung	Treibert	Treibert	06/160 * 0,76
BWIT 502	Software Engineering				6				60	90	4	Vorlesung	Scheikemann	Stele Wil	06/160 * 0,76
BWIT 503	Business Intelligence				6				60	90	4	Vorlesung	Stegemerten	Stegemerten, Frick	06/160 * 0,76
BWIT 504	Volkswirtschaftslehre				6				60	90	4	Vorlesung	Vogl	Vogl	06/160 * 0,76
<b>6. Semester</b>															
BWIT 601	Recht für Wirtschaftsinformatiker					6			60	90	4	Vorlesung	Wimmers	Wimmers	06/160 * 0,76
BWIT 602	Softwareentwicklung mit dem .NET Framework Grundlagen					6			60	90	4	Vorlesung	Breil	Stele Wil	06/160 * 0,76
BWIT 603	Praxisphase						16				12	Projekt			
<b>7. Semester</b>															
BWIT 701	Informatik Vertiefung						6		60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung			06/160 * 0,76
BWIT 70101	Ausgewählte Themen der Programmierung						6		60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung			
BWIT 70102	Softwareentwurf											Hausarbeit + Präsentation	Abts	Abts	
BWIT 70103	Mobile Datenkommunikation											Hausarbeit + Präsentation	Scheikemann	Scheikemann	
BWIT 702	Softwaretechnik Vertiefung					6			60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung			06/160 * 0,76
BWIT 70201	Verteilte Anwendungen											Hausarbeit + Präsentation	Abts	Abts/ Treibert	
BWIT 70202	Softwareentwicklung mit dem .NET Framework Vertiefung											Hausarbeit + Präsentation	N.N.	N.N.	
BWIT 70203	Multimedia											Hausarbeit + Präsentation	N.N.	N.N.	
BWIT 70204	Customizing und Programmierung von SAP-Systemen											Hausarbeit + Präsentation	Frick	Frick, Lankes	
BWIT 70205	Web-Anwendungen											Hausarbeit + Präsentation	Breil	Breil	
BWIT 70206	Mobile Anwendungen											Hausarbeit + Präsentation	Scheikemann	Scheikemann	
BWIT 703	Anwendungssysteme Vertiefung					6			60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung			06/160 * 0,76
BWIT 70301	Digitale Personalwirtschaft											Hausarbeit	Mülder	Yaszi	
BWIT 70302	E-Business											Klausur	Karia	a) Karia b) Mülder, Wilking	
BWIT 70303	Geschäftsprozessmanagement											Hausarbeit + Präsentation	Mülder	a) Frick b) Wilking	
BWIT 70304	IT-Sicherheit											Klausur	Frick	Treibert	
BWIT 70305	Einführung in ERP-Software am Beispiel SAP											Klausur	Frick	Frick, Lankes	
BWIT 70306	Usability											Hausarbeit + Präsentation	Karia	Karia	
BWIT 70307	Social Media											Hausarbeit + Präsentation	Scheikemann	Scheikemann	
BWIT 704	BWL Vertiefung					6			60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung			06/160 * 0,76
BWIT 70401	Personal											Klausur	Brückermann	Brückermann	
BWIT 70402	Controlling/Investition											Klausur	Moll/Krause	Moll/Krause	
BWIT 70403	Makroökonomie											Klausur	Wenke	Wenke	
BWIT 70404	Business Pläne											Projekt + Präsentation	Decking/ KS	Decking/ KS	
<b>8. Semester</b>															
BWIT 801	Softwaretechnik Vertiefung						6		60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung			06/160 * 0,76
BWIT 80101	Verteilte Anwendungen											Hausarbeit + Präsentation	Abts	Abts/ Treibert	
BWIT 80102	Softwareentwicklung mit dem .NET Framework Vertiefung											Hausarbeit + Präsentation	N.N.	N.N.	
BWIT 80103	Multimedia											Hausarbeit + Präsentation	N.N.	N.N.	
BWIT 80104	Customizing und Programmierung von SAP-Systemen											Hausarbeit + Präsentation	Frick	Frick, Lankes	
BWIT 80105	Web-Anwendungen											Hausarbeit + Präsentation	Breil	Breil	
BWIT 80106	Mobile Anwendungen											Hausarbeit + Präsentation	Scheikemann	Scheikemann	
BWIT 802	Anwendungssysteme Vertiefung						6		60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung, Übung			06/160 * 0,76
BWIT 80201	Digitale Personalwirtschaft											Hausarbeit	Mülder	Yaszi	
BWIT 80202	E-Business											Klausur	Karia	a) Karia b) Mülder, Wilking	



Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester							Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsgleichung des Moduls sowie Prüfungsform	Verantwortlicher	Durchführender/ Prüfer	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Stunden Präsenz- stunden						
BWIT 80303	Geschäftsprozessmanagement												Hausarbeit + Präsentation	Mölder	a) Frick b) Wilking	
BWIT 80304	IT-Sicherheit												Hausarbeit + Präsentation	Kana	Trelbert	
BWIT 80305	Einführung in ERP-Software am Beispiel SAP												Klausur	Frick	Frick, Lankes	
BWIT 80306	Usability												Hausarbeit + Präsentation	Kana	Kana	
BWIT 80307	Social Media												Hausarbeit + Präsentation	Scheikemann	Scheikemann	
BWID 803	Bachelorarbeit								12							12 * 0,2
BWID 804	Kolloquium								3							3 * 0,05

<b>Summe</b>		20	30	20	20	20	25	20	25	777,3	4472,7					
--------------	--	----	----	----	----	----	----	----	----	-------	--------	--	--	--	--	--

- V: Vorlesung
- S: Seminar
- Ü: Übung
- SL: Seminarische Lehrveranstaltung
- IB: Individuelle Betreuung

\* Mittelwert (Details siehe Waherkataloge)

### Für alle Bachelor-Studiengänge:

Die Bachelor-Arbeit soll zeigen, dass der Prüfling befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung aus einem Fachgebiet des Studienganges nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Gemäß der nach Angaben der Hochschule verfolgten Qualifikationsziele werden vorwiegend praxisorientierte Aufgabenstellungen vergeben, die häufig auch in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen betreut werden. Vom Studierenden wird erwartet, dass eine konkret formulierte Aufgabenstellung eigenständig unter Nutzung wissenschaftlicher Methoden und Verfahren zu lösen bzw. Lösungsansätze zu entwickeln. Sie wird in einem Kolloquium von dem Studierenden verteidigt.

### Business Management M.A.:

Der Studiengang ist ein anwendungsorientierter Studiengang, d. h. die Studierenden sollen in diesem praxisnahen Studiengang für die Übernahme von Führungs-(nachwuchs-)positionen ausgebildet werden.

Die konzeptionelle Struktur lässt sich im Einzelnen wie folgt beschreiben:

Zur fachlich-inhaltlichen Vertiefung wählen die Studierenden 2 Schwerpunktfächer. Ein Schwerpunktfach wird im 1. und 2. Semester mit jeweils einem Modul belegt. Es stehen hierbei die folgenden Schwerpunkte zur Auswahl:

- Strategisches Beschaffungsmanagement / Beschaffungs-IT
- Marketing
- Controlling
- Human Resource Management
- Internationales Management.

Die fünf Schwerpunktfächer stellen zentrale Managementaufgaben dar. Die angebotenen Schwerpunktfächer sollen es dem Studierenden ermöglichen, z. B. eine Auswahl vor dem Hintergrund seiner fachlichen Interessen, beruflichen Perspektiven etc. vorzunehmen.

Zur fachlichen Abrundung bzw. Vertiefung wählen die Studierenden im 3. Semester zwei Forschungsprojekt-Module. Diese Module dienen dazu, Schwerpunktfächer fachlich zu vertiefen bzw. zu ergänzen. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit, sie unabhängig von den beiden Schwerpunktfächern zu wählen. In den Forschungsprojekt-Modulen werden fachbezogene Themen i.S. des forschenden Lernens aktiv durch die Studierenden in Form von Projekten erarbeitet.

Neben den Schwerpunkten und den schwerpunktbezogenen Forschungsprojekt-Modulen sieht das Studium drei Pflichtmodule vor, die zentrale Managementaspekte aufgreifen (s. Pflichtmodule I bis III). Im ersten bis dritten Semester wird jeweils ein Pflichtmodul belegt.

Zusätzlich zu den zwei Schwerpunktfächern und den drei Pflichtmodulen zählen zum inhaltlichen Kern des Curriculums sechs weitere relevante Unternehmensführungsorientierte (Business Managementorientierte) Wahlpflichtmodule. Der Studierende hat hier die Wahl, ein Modul aus zwei bzw. drei angebotenen auszuwählen.

Ergänzt werden die oben genannten Module durch drei Ergänzungsmodule, die als Wahlpflichtmodule der Vermittlung außerfachlicher Qualifikationen (Schlüsselqualifikationen) dienen.

Die Bezeichnung „Business Management“ soll den Anspruch eines generalistisch ausgerichteten Master-Studienganges mit Fokus auf allgemeiner Unternehmensführung zum Ausdruck bringen. Die Studierenden sollen als Managementnachwuchskräfte breit ausgebildet werden, ohne allerdings Spezialisierungen zu vernachlässigen. Der Studiengang schließt mit dem „Master of Arts“ (M.A.) ab. Mit dieser Bezeichnung soll der Bezug zu den Geistes- bzw. Sozialwissenschaften zum Ausdruck gebracht werden; zudem dient diese Bezeichnung zur Abgrenzung gegenüber den Abschlüssen naturwissenschaftlich-technischer Master-Studiengänge.

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester				Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium				
<b>1. Semester</b>											
MBM 101/102	Schwerpunkt 1 (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog zwei Fächer auswählen)	10						8			
MBM 10101/10201	Strategisches Beschaffungsmanagement I/Beschaffungs-IT					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 10102/10202	Marketing I					60	90		Seminar	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 10103/10203	Controlling I					60	90		Seminar	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 10104/10204	Human Resource Management I					60	90		Seminar	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 10105/10205	Internationales Management I					60	90		Seminar	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 103	International Strategic Purchasing and International Marketing	5				60	90	4	Vorlesung, Übung	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 104	Wahlmodul I	5						4			
MBM 10401	Applied Econometrics					60	90		Seminar, Übung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 10402	Empirische ökonomische Modellanalyse					60	90		Seminar, Übung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 10403	Regional ökonomisches Forschungsprojekt					60	90		Seminar, Übung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 105	Wahlmodul II	5						4			
MBM 10501	Business Economics					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur + Präsentation	05/90 * 0,75
MBM 10502	Öffentliche Finanzen					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur + Präsentation	05/90 * 0,75
MBM 106	Ergänzungsmodul I	5						4			
MBM 10601	Führungskompetenz					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Referat	05/90 * 0,75
MBM 10602	Eignungs- und Potentialdiagnostik					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
<b>2. Semester</b>											
MBM 201/202	Schwerpunkt 2 (Fortführung der Schwerpunktfächer aus MBM 101)		10					8			
MBM 20101/20201	Strategisches Beschaffungsmanagement II/Beschaffungs-IT					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 20102/20102	Marketing II					60	90		Seminar	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 20103/20203	Controlling II					60	90		Seminar	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 20104/20204	Human Resource Management II					60	90		Seminar	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MBM 20105/20205	Internationales Management II					60	90		Seminar	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MBM 203	Bank und Finance Management		5			60	90	4	Vorlesung, Übung	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 204	Wahlmodul III		5								
MBM 20401	Management Accounting								Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 20402	International Procurement					50	110		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 205	Wahlmodul IV		5					4			
MBM 20501	Organisationskultur und Informationsmanagement					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MBM 20502	Tools, Systeme und Methoden des Human Resource Management					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 206	Ergänzungsmodul II		5					4			
MBM 20601	Interkulturelle Kommunikation in der Fachsprache Wirtschaftsendgisch					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur + Präsentation	05/90 * 0,75

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester				Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium				
MBM 20602	<i>Interkulturelle Kommunikation in der Fachsprache Wirtschaftsfranzösisch</i>					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur + Präsentation	05/90 * 0,75
MBM 20604	<i>Intercultural Communication and Cooperation</i>					56	94		Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur + Präsentation	05/90 * 0,75
<b>3. Semester</b>											
MBM 301/302	Schwerpunktbezogenes Forschungsprojekt (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog zwei Fächer auswählen)			10				8			
MBM 30101/30201	<i>Aktuelle Fragestellungen des Beschaffungsmanagements</i>					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30102/30201	<i>Wertorientiertes Beschaffungsmanagement</i>					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MBM 30103/30203	<i>Ausgewählte Fragestellungen des Markenmanagements</i>					60	90		Seminar	Projektarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30104/30204	<i>Dienstleistungsmarketing</i>					60	90		Seminar	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MBM 30105/30205	<i>Value to the Customer</i>					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30108/30206	<i>Controlling in Energieversorgungsunternehmen</i>					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30107/30207	<i>Vertriebscontrolling in Handel und Telekommunikation</i>					56	94		Seminar	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30108/30208	<i>Personalentwicklung</i>					60	90		Seminar	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30109/30209	<i>Aktuelle Problemstellungen im internationalen Management</i>					60	90		Seminar	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30110/30210	<i>Internationales Investitionsgütermarketing (nur SS)</i>					60	90		Vorlesung, Übung	Hausarbeit	05/181
MBM 303	<i>International Economics</i>			5		60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Klausur	05/90 * 0,75
MBM 304	<b>Wahlmodul V</b>			5				4			
MBM 30401	<i>Reporting und Controlling</i>					56	94		Seminar	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30402	<i>Lean Production</i>					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 305	<b>Wahlmodul VI</b>			5				4			
MBM 30501	<i>Change Management</i>								Seminar, Übung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30502	<i>Sales Management</i>					60	90		Seminar, Übung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30503	<i>Innovationsmanagement</i>					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 30504	<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MBM 306	<b>Ergänzungsmodul III</b>			5				4			
MBM 30601	<i>Wertemanagement, Wirtschaftsethik und Corporate Responsibility</i>					60	90		Seminar	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MBM 30602	<i>HRM: Qualitätskonzepte für Veränderungen</i>					60	90		Seminar	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
<b>4. Semester</b>											
MBM 401	<i>Masterthesis</i>					24		720			24 * 0,2
MBM 402	<i>Kolloquium</i>					6		180			06 * 0,05
<b>Summe</b>		<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>777,3</b>		<b>4472,7</b>			

V: Vorlesung  
S: Seminar  
U: Übung  
SL: Seminaristische Lehrveranstaltung  
IB: Individuelle Betreuung

\* Mittelwert (Details siehe Wahlkataloge)

### Wirtschaftsinformatik (M.Sc.):

Der Studiengang deckt nach Angaben der Hochschule das gesamte Fachgebiet der Wirtschaftsinformatik ab.

Das Curriculum orientiert sich an einer Säulen-Struktur. Im ersten Semester sind Module jeder Säule zu belegen, da grundlegende Theoriebereiche und Konzepte dargestellt werden. Konkret werden folgende Themen behandelt:

- Säule Betriebswirtschaftslehre: Führungskompetenz
- Säule Anwendungssysteme: Vernetzte Wirtschaft
- Säule Informatik: Informatikkonzepte und -architekturen sowie Integrationsstandards

Daneben werden abgeleitet aus der Zielsetzung die Module „IT-Controlling“, „Informationsmanagement“, „Informationssicherheit“, „Projektmanagement“, „Softwarearchitekturen“, „Management von Rechenzentren“ und „Methoden der Unternehmens- und IT-Beratung“ angeboten. Die Ausbildungsinhalte sind nach Angaben der Hochschule für die Übernahme von Führungs- und Fachverantwortung im Bereich der Wirtschaftsinformatik notwendig und daher für alle Studierenden Pflicht.

Im zweiten und dritten Semester besteht die Möglichkeit zur Auswahl von Wahlpflichtmodulen. Für die Säule „Anwendungssysteme“ sind zwei Module auszuwählen und den Bereich „Softwaretechnik“ ein Modul auszuwählen.

Mit dem Modul „Wirtschaftsinformatik und Gesellschaft“ soll bei den zukünftigen Führungskräften eine Sensibilisierung für gesellschaftliche Themen erreicht und ein Verantwortungsbewusstsein für Entwicklungen in der Wirtschaftsinformatik und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft geweckt werden.

Von den Studierenden wird im zweiten und im dritten Semester die Teilnahme an je einem Forschungs- bzw. Entwicklungsprojekt im Gesamtumfang von 10 ECTS-Punkten erwartet. Die Studierenden sollen sich abstimmen und die Arbeiten eigenständig organisieren und durchführen.

Die Hochschule hat aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung auf die Wirtschaftsinformatik den Studiengangsamen und den Grad „Master of Science“ gewählt.

Modul Nr.	Modul	Credit Points in				Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium				
<b>1. Semester</b>											
MWI 101	Informationsmanagement	5				60	90	4	Seminar	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MWI 102	Vernetzte Wirtschaft	5				60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MWI 103	IT-Controlling	5				60	90	4	Seminar	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MWI 104	Integrationsstandards	5				60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MWI 105	Informatikkonzepte und -architekturen	5				60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MWI 106	Führungskompetenz	5				60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
<b>2. Semester</b>											
MWI 201	Informationssicherheit		5			60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MWI 202	Forschungsprojekt		5			0	150	4	Individuelle Betreuung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MWI 203	Anwendungssysteme Vertiefung		5					4			
MWI 20301	IT-Anwendungen in der Energiewirtschaft					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	
MWI 20302	Tools, Systeme und Methoden des HRM					60	90		Seminar	Hausarbeit	
MWI 20303	Wissensmanagement					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	
MWI 20304	Qualitäts- und Risikomanagement in Projekten					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	
MWI 204	Softwaretechnik Vertiefung		5					4		Hausarbeit	05/90 * 0,75
MWI 20401	Softwarearchitekturen					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	
MWI 20402	Spezialgebiet der Softwareentwicklung					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	
MWI 205	Projektmanagement		5			60	90	4	Seminar, Übung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MWI 206	Innovationsmanagement		5			60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
<b>3. Semester</b>											
MWI 301	Wirtschaftsinformatik und Gesellschaft			5		60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MWI 302	Forschungsprojekt			5		60	90	4		Hausarbeit	05/90 * 0,75
MWI 303	Anwendungssysteme Vertiefung			5		60	90	4			05/90 * 0,75
MWI 30301	IT-Anwendungen in der Energiewirtschaft					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	
MWI 30302	Tools, Systeme und Methoden des HRM					60	90		Seminar	Hausarbeit	
MWI 30303	Wissensmanagement					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	
MWI 30304	Qualitäts- und Risikomanagement in Projekten					60	90		Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	

Modul Nr.	Modul	Credit Points in				Workload		SWS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium				
MWI 304	Methoden der Unternehmens- und IT-Beratung			5		60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
MWI 305	Management von Rechenzentren			5		60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit + Präsentation	05/90 * 0,75
MWI 306	Unternehmensführung			5		60	90	4	Seminaristische Lehrveranstaltung	Hausarbeit	05/90 * 0,75
<b>4. Semester</b>											
MWI 401	Masterthesis					24					24 * 0,2
MWI 402	Kolloquium					6					06 * 0,05
<b>Summe</b>		<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>777,3</b>	<b>4472,7</b>				

### International Management (M.A.):

Das Studium wird vollständig auf englischer Sprache durchgeführt.

Das Studium ist inhaltlich in die drei folgenden Säulen aufgeteilt:

- Säule I „International Management Core Competences“
- Säule II „International Economic Framework“
- Säule III „Intercultural and Ethical Aspects of International Management“

Es bestehen inhaltliche Querverbindungen zwischen den einzelnen Säulen.

Da ab dem 3. Semester eine relativ große Flexibilität hinsichtlich der weiteren Qualifizierungsinhalte im Rahmen des Auslandssemesters als Praxis- oder Studiensemester existiert, sind bis auf ein Modul alle weiteren ohne Wahlmöglichkeit verpflichtend. Damit soll mit dem vorliegenden Modulangebot unabhängig von den im 3. Mastersemester gewählten Themen eine solide Grundlage für internationale Businesspraktiken und -instrumente gelegt werden. Die beiden wählbaren Alternativen im ersten Studienjahr bieten den Studierenden die Möglichkeit,

- entweder ihre Kenntnisse der quantitativen Datenanalyse in dem Modul Applied Econometrics zu vertiefen
- oder die Strategien und Instrumente des Digital Business in dem entsprechenden Modul strukturiert zu diskutieren.

Im 3. Semester müssen die Studierenden obligatorisch ein Auslandsemester absolvieren. Um eine größtmögliche thematisch-inhaltliche wie auch organisatorische Flexibilität innerhalb des zuvor genannten Rahmens für die Studierenden zu gewährleisten, kann dieses Auslandssemester als

- reines Studiensemester in einer ausländischen Hochschule,
- oder als Praxissemester in einem Unternehmensstandort im Ausland

organisiert werden. Dabei kann sowohl eine vertiefende Weiterführung der bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse als auch eine Erweiterung des Blickwinkels des International Managements angestrebt werden.

Die individuelle Ausgestaltung des 3. Master-Semesters erfolgt durch die Studierenden selbst, mit Unterstützung der Programmleitung und unter schriftlicher Vereinbarung entsprechender „Learning Agreements“. Letztere müssen Auskunft über die abgesprochenen Inhalte und Ergebnisse (zu bestehende Prüfungen, zu erstellende Berichte/Hausarbeiten) sowie die zeitlichen Abläufe erteilen.

Die Bezeichnung „International Management“ soll den Anspruch eines generalistisch ausgerichteten Master-Studienganges mit Fokus auf allgemeiner, jedoch insbesondere internationaler Unternehmensführung zum Ausdruck bringen. Auf Grund der inhaltlichen Ausrichtung wurde der Grad „Master of Arts“ gewählt.



Modulnummer	Modulname	Credit Points in Semester				Workload		SWS	Veranstaltungsform	Prüfungsleistung des Moduls sowie Prüfungsform	Gewicht der Gesamtnote
		1	2	3	4	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium				
<b>1. Semester</b>											
MIM 101	International Management I	5				60	90	4	Seminar	Klausur	5/90 * 0,75
MIM 102	Organization in a Global Society	5				60	90	4	Seminarische Lehrveranstaltung	Klausur	5/90 * 0,75
MIM 103	International Marketing	5				60	90	4	Vorlesung, Übung	Hausarbeit	5/90 * 0,75
MIM 104	Wahlmodul	5				60	90	4	Seminar		
MIM 10401	Applied Statistics/ Econometrics									Hausarbeit	5/90 * 0,75
MIM 10402	Digital Business									Klausur	
MIM 105	Business Economics	5				60	90	4	Seminarische Lehrveranstaltung	Klausur & Präsentation	5/90 * 0,75
MIM 106	Intercultural Communication and Cooperation	5				60	90	4	Seminar	Hausarbeit	5/90 * 0,75
<b>2. Semester</b>											
MIM 201	International Management II		5			60	90	4	Seminar	Klausur	5/90 * 0,75
MIM 202	International Procurement		5			60	90	4	Seminar	Klausur	5/90 * 0,75
MIM 203	Bank and Finance Management		5			60	90	4	Seminar	Klausur	5/90 * 0,75
MIM 204	Management Accounting		5			60	90	4	Vorlesung, Seminarische Lehrveranstaltung	Klausur	5/90 * 0,75
MIM 205	International Economics		5			60	90	4	Vorlesung, Übung	Klausur	5/90 * 0,75
MIM 206	Ethics and Corporate Responsibility		5			60	90	4	Seminar	Hausarbeit	5/90 * 0,75
<b>3. Semester</b>											
Studium an der einer ausländischen Partnerhochschule oder Auslandspraktikum											
<b>4. Semester</b>											
MIM 401	Masterthesis				24						24 * 0,2
MIM 402	Kolloquium				6						6 * 0,05

V	Vorlesung
SL	Seminarische Lehrveranstaltung
S	Seminar
Ü	Übung
PS	Projektseminar
P	Praktikum
SWS	Semesterwochenstunden
cp	credit points

### Für alle Master-Studiengänge:

Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Prüfling befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung aus einem Fachgebiet seines Studienganges nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Der Prüfling soll nachweisen, dass er sich in die Aufgabenstellung methodisch und systematisch einarbeiten kann und bei ihrer Lösung analytisch vorgeht. Der Lösungsweg soll abstrahiert und in eine fachübergreifende Fragestellung übertragen werden können. Die Themen der Master-Arbeiten sollen vor allem wissenschaftlichen Fragestellungen dienen. Dabei steht die anwendungsorientierte Forschung im Vordergrund. Hier findet sich häufig eine Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen. Vom Studierenden wird erwartet, eine konkret formulierte Aufgabenstellung eigenständig unter Nutzung wissenschaftlicher Methoden und Verfahren zu lösen bzw. Lösungsansätze zu entwickeln. Die Master-Arbeit muss im Rahmen des Kolloquiums verteidigt werden.

### Für alle Studiengänge:

Alle Module schließen mit einer Modulprüfung ab. Die Prüfungen werden in folgender Form durchgeführt und sind in der Prüfungsordnung dokumentiert

- Klausur
- Haus-, Studien- oder Projektarbeit
- Mündliche Prüfung
- Prüfung im Antwort-Wahl-Verfahren
- Präsentation

bzw. Kombinationen hieraus

## Bewertung:

### Für alle Bachelor-Studiengänge:

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die Gutachter begrüßen, dass das Modul „Lernmethoden“ in den beiden Vollzeit-Varianten in das erste Semester verschoben wurde, um den Studierenden direkt am Anfang Ihres Studiums die benötigten Kompetenzen zu vermitteln. Sie empfehlen dies ebenfalls für die dualen und flexiblen Studienvarianten.

Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

### Für alle Master-Studiengänge:

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Der Profiltyp „anwendungsorientiert“ spiegelt sich in der Umsetzung der Studiengänge wider. Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Jedes Modul schließt mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

### Business Management (M.A.):

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermitt-

lung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden.

#### International Management (M.A.):

Nach Ansicht der Gutachter fehlen im Curriculum inhaltliche Themen wie Leadership, Human Resources und strategisches Management, um die genannte Zielsetzung zu erreichen. Laut den Angaben in der Prüfungsordnung möchte die Hochschule mit diesem Studiengang auf Tätigkeiten im gehobenen Management vorbereiten. Hierfür fehlen insbesondere umfangreichere Angebote zur Personalführung (Leadership), HR und Unternehmensführung (Change Management, Innovationsmanagement, Post-Merger-Integration). Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule bringt die Inhalte in Einklang mit der Zielsetzung des Studienganges.  
(Rechtsquelle: Ziff. 2.3 „Studiengangskonzept“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden.

#### Wirtschaftsinformatik (M.Sc.):

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Die Gutachter empfehlen lediglich, dass die Hochschule die Ausgewogenheit der Prüfungsleistungen überprüfen sollte, da in diesem Studiengang nur Hausarbeiten und Präsentationen verwendet werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	BWS, BWI, MBM, MWI: x	MIM: Auflage	
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

## 3.2 Strukturelle Umsetzung

Regelstudienzeit	Master-Studiengänge: 4 Semester Bachelor-Studiengänge: Vollzeit: 6 Semester Dual, Teilzeit: 8 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	Master-Studiengänge: 120 ECTS-Punkte Bachelor-Studiengänge: 180 ECTS-Punkte
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden
Anzahl der Module der Studiengänge	<u>BSW</u> : 33 (zzgl. Bachelor-Arbeit und Kolloquium) <u>BSWD</u> : 31 (zzgl. Bachelor-Arbeit und Kolloquium)

	<u>BSWF</u> : 32 (zzgl. Bachelor-Arbeit und Kolloquium) <u>BWI, BWID, BWIF</u> : 32 (zzgl. Bachelor-Arbeit und Kolloquium) <u>MBM, MWI</u> : 18 Module (plus Abschlussarbeit inkl. Kolloquium) <u>MIM</u> : 16 Module (zzgl. Leistungen im Ausland, Master-Arbeit inkl. Kolloquium)
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	Master-Studiengänge: keine <u>BWI</u> : „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Lernmethoden“, „Buchhaltung“, „Produktion“ <u>BWID</u> : „Buchhaltung“, „Produktion“
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	Master-Studiengänge: Dauer: 4 Monate Umfang: 24 ECTS-Punkte + 6 ECTS-Punkte für das Kolloquium Bachelor-Studiengänge: Dauer: 3 Monate Umfang: 12 ECTS-Punkte + 3 ECTS-Punkte für das Kolloquium

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	PO § 8; Anerkennungsordnung §2 (1)
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	PO § 8; Anerkennungsordnung §2 (2)
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	PO § 15 (4)
Studentische Arbeitszeit pro CP	§ 5 (5)
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	§ 10 (7)
Vergabe eines Diploma Supplements	§ 26 (4) MIM: § 28 (4)

Für alle Bachelor-Studiengänge:

Aufgrund von Evaluierungsergebnissen ist das Modul „Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten“ in der Vollzeit-Variante getrennt worden. Lernmethoden brauchen die Studierenden vor dem Studium, d.h. das Modul wird als Block vor regulärem Studienbeginn angeboten. Es ist die Teilnahmevoraussetzung für das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“, das nun im 3. Semester stattfindet. Erst ab den höheren Semestern finden Hausarbeiten und schließlich die Bachelor-Arbeit statt, so dass erlerntes Wissen aus diesem Modul bedarfsgerechter eingesetzt werden kann.

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.):

Das Modul Buchhaltung und Produktion ist aufgrund von großen inhaltlichen Differenzen getrennt worden, da die Inhalte nach der Trennung sinnvoller vermittelt und abgeprüft werden können. Zudem erleichtert die Trennung die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen.

Für alle Studiengänge:

Die Module erstrecken sich alle über ein Semester und schließen mit einer Modulprüfung ab. Die einzelnen Module sind in den Modulhandbüchern beschrieben. Dort befinden sich insbesondere folgende Angaben:

- Zu erwerbende Kompetenzen:

- Inhalt
- Art der Lehrveranstaltung
- Dauer des Moduls
- Angebotsturnus
- Voraussetzungen für die Teilnahme
- Verwendbarkeit des Moduls für andere Studiengänge
- Verwendbarkeit des Moduls innerhalb desselben Studiengangs
- Credits
- Gesamtworkload und seine Zusammensetzung
- Art der Prüfung

Die Hochschule gibt an, dass die Studierbarkeit durch die modularisierte Studienstruktur, die zu einer gleichmäßigen Verteilung der Lehrveranstaltungen mit einer gleichmäßigen Verteilung des Workloads führt. Weiterhin sind die Prüfungen gleichmäßig über den gesamten Studienverlauf verteilt. Die Beratung der eingeschriebenen Studierenden erfolgt durch die Studiengangkoordination, Studienverlaufsberatung und in fachlichen Fragen durch die modulverantwortlichen Dozenten

Die Studienverlaufsberatung ist für alle Studierende des Fachbereichs mit Beratungsbedarf im Studium eine Anlaufstelle. Das Augenmerk liegt dennoch gezielt auf leistungsschwächeren Studierenden und Studierenden mit abweichenden Bildungsverläufen. Die Studienverlaufsberaterinnen unterstützen hinsichtlich individueller Studier- und Prüfungsstrategien und identifizieren und beraten Studienzweifelnde.

Ab dem Sommersemester 2012 wurde ein Frühwarnsystem mit automatisierten Einladungen zur Studienverlaufsberatung etabliert. Studierende mit quantitativ schlechtem Studienerfolg sowie mit einer Überschreitung der Regelstudienzeit um das 1,5fache wurden pro Semester vom Prüfungsamt zur Studienverlaufsberatung eingeladen. Das führte unter anderem dazu, dass Langzeitstudierende aus der Anonymität abseits der Hochschule erneut in das Studium hineinfanden. Studierende mit Leistungsproblemen erhielten Informationen zu Unterstützungsangeboten und konnten einen individuellen Studienverlaufsplan erarbeiten.

## Bewertung:

### Für alle Studiengänge:

Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten. Module umfassen in der Regel mindestens 5 CP, die Gutachter sehen die Ausnahmen als von der Hochschule plausibel begründet an. Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Gutachter konnten sich im Rahmen der Begutachtung vor Ort ein Bild darüber machen, dass die Studierbarkeit trotz der teilweise etwas ungleichmäßigen Verteilung des Workloads auch für die Bachelor-Studiengänge gewährleistet ist. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

### Für alle Bachelor-Studiengänge:

Die Modulbeschreibungen enthalten fast alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben. Lediglich die Angaben bezüglich der Verwendbarkeit der einzelnen Module für andere Studiengänge der Hochschule sind teilweise nicht vollständig. Es werden für einige Module (z.B. Wirtschaftsenglisch 1 und 2) unter dem Punkt „Modulnummer“ unterschiedliche Modulabkürzungen genannt, die darauf schließen lassen, dass das Modul in anderen Studiengängen verwendet werden kann. Unter dem Punkt „Verwendbarkeit des Mo-

duls für andere Studiengänge“ steht jedoch, dass das Modul für keinen anderen Studiengang verwendet werden kann.

Bei den Teilzeit- und der Vollzeit-Varianten dient die Struktur der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Diese Studiengangsvarianten sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Bei den dualen Varianten trifft dies ebenfalls auf die Module zu, die entweder an der Hochschule oder im Berufskolleg gelehrt werden. Für die drei Tage in der Woche, die der Studierende im Betrieb arbeitet, werden jedoch keine ECTS-Punkte im Curriculum ausgewiesen. In den Modulbeschreibungen befinden sich ebenfalls keine Hinweise bezüglich der Arbeitsbelastung, der Kreditierung und der Inhalte, die im Praxisunternehmen anfallen bzw. vermittelt werden. Für eine duale Studienvariante müssen diese Punkte jedoch geregelt sein. Die Hochschule hat in Ihrer Stellungnahme angegeben, dass die inhaltliche Verzahnung über die Auswahl des Ausbildungsberufs und den Abgleich der Curricula von Ausbildung und Studium gegeben sei. Für die oben genannten Praxistage hat die Hochschule jedoch keine ECTS-Punkte ausgewiesen. Des Weiteren wurden keine ergänzten Modulbeschreibungen eingereicht. Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule

- legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
- weist den praktischen Phasen der dualen Varianten ECTS-Punkte zu und ergänzt die Modulbeschreibungen hinsichtlich ihrer Arbeitsbelastung, Inhalte und Kreditierung.

(Rechtsquelle: Kriterium 2d der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Ziff. 2.3 i.V.m. Ziff. 2.10 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Prüfungsordnungen liegen in einer Entwurf-Fassung vor und sind somit nicht rechtskräftig und rechtsgeprüft. Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben bis auf die unten genannten Ausnahmen umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note angegeben.

In den Prüfungsordnungen wird die studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt nicht konkret angegeben. Es befindet sich lediglich die Angabe, dass einem ECTS-Punkt 25-30 Stunden zugerechnet werden.

In den Modulbeschreibungen findet man ebenfalls die Prüfungsform „Präsentation“. In den Prüfungsordnungen ist diese Prüfungsform jedoch nicht aufgeführt. In Ihrer Stellungnahme hat die Hochschule angegeben, dass die Prüfungsform „Präsentation“ im Paragraphen zur Studien-, Projekt- oder Hausarbeit geregelt ist. Es wird nach Angaben der Hochschule davon ausgegangen, dass Grundlage der Präsentation immer eine Studien-, Projekt- oder Hausarbeit ist, die abzuliefern ist und neben der Präsentation Anhaltspunkte für die Bewertung liefert. In dem genannten Paragraphen wird jedoch nur auf die Variante der Präsentation eingegangen, die in Zusammenhang mit einer Hausarbeit gehalten werden muss. Da es jedoch ebenfalls Module gibt, in denen eine Präsentation die alleinige Prüfungsleistung ist oder in Kombination mit einer Klausur auftritt, ohne dass ebenfalls eine Hausarbeit erstellt werden muss, liegt für diese Prüfungsform keine Regelung in der Prüfungsordnung vor.

Für die Teilzeit-Varianten ist in den Prüfungsordnungen geregelt, dass Studierende, deren Studienfortschritt das im Prüfungs- und Studienplan festgelegte Maß überschreitet, verpflich-

tet werden können, ihr Studium in der Vollzeitform fortzusetzen. Der Studierende kann sich so das Studium nicht flexibel einteilen und entscheiden, dass er, z.B. aufgrund von Wiederholungen von nicht bestandenen Prüfungen, in einem Semester mehr ECTS-Punkte als im Prüfungs- und Studienplan festgelegt erwerben möchte, weil er in einem anderen Semester eventuell auf Grund seiner persönlichen oder beruflichen Situation zeitlich eingeschränkt ist. Die Flexibilität der Teilzeit-Variante ist durch diesen Punkt eingeschränkt. In Ihrer Stellungnahme hat die Hochschule angegeben, dass die Regelung durch die Rahmenprüfungsordnung vorgegeben und erforderlich ist, um Missbrauch zu vermeiden. Sie soll verhindern, dass durch die Wahrnehmung der Teilzeitoption zweckwidrig Vorteile geschöpft werden. Selbstverständlich würde die Hochschule bei der Feststellung, ob der tatsächliche Studienfortschritt das im Prüfungs- und Studienplan festgelegte Maß übertrifft, nicht einzelne Semester betrachten, sondern einen längeren Zeitraum, in dem sich etwaige Schwankungen ausgleichen. Die Gutachter begrüßen, dass die Hochschule etwaige Schwankungen berücksichtigt und sie so die Flexibilität der Teilzeit-Variante wahrt. Eine diesbezügliche Regelung ist jedoch nicht in der Prüfungsordnung vorhanden.

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule legt rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vor, in denen

- die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden
- geregelt ist, dass Studierende in der Teilzeit-Variante die Möglichkeit zu einer flexibleren Einteilung des Studiums erhalten,

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Für alle Master-Studiengänge:

Die Modulbeschreibungen enthalten fast alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben. Lediglich die Angaben bezüglich der Verwendbarkeit der einzelnen Module für andere Studiengänge der Hochschule sind teilweise nicht vollständig. Es werden für einige Module (z.B. Marketing 1, Führungskompetenz und International Economics) unter dem Punkt „Modulnummer“/“course of study“ unterschiedliche Modulabkürzungen genannt, die darauf schließen lassen, dass das Modul in anderen Studiengängen verwendet werden kann. Unter dem Punkt „Verwendbarkeit des Moduls für andere Studiengänge“ steht jedoch, dass das Modul für keinen anderen Studiengang verwendet werden kann.

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben bis auf das Kolloquium der Master-Arbeit klar und nachvollziehbar hergeleitet. Das Kolloquium stellt die mündliche Darstellung der Ergebnisse der schriftlichen Master-Arbeit dar. Hierfür werden 6 ECTS-Punkte vergeben und 180 Stunden Arbeitsbelastung angesetzt. Das ist nach Ansicht der Gutachter zu viel für die tatsächliche Arbeitsbelastung, die für eine mündliche Verteidigung der Arbeit aufgewandt werden muss.

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule

- legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
- bringt die Anzahl der ECTS-Punkte, die für das Kolloquium vergeben werden, in Einklang mit der tatsächlichen Arbeitsbelastung der Studierenden.

(Rechtsquelle: Kriterium 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.M. Ziff. 2.4 „Studierbarkeit“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Gesamtregelstudienzeit beträgt im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester).

Die Prüfungsordnungen liegen in einer Entwurf-Fassung vor und sind somit nicht rechtskräftig und rechtsgeprüft. Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben bis auf die unten genannten Ausnahmen umgesetzt. Anerkennungsgesetze für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note angegeben.

In den Prüfungsordnungen wird die studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt nicht konkret angegeben. Es befindet sich lediglich die Angabe, dass einem ECTS-Punkt 25-30 Stunden zugerechnet werden.

In den Modulbeschreibungen findet man die Prüfungsform „Präsentation“. In den Prüfungsordnungen ist diese Prüfungsform jedoch nicht aufgeführt. In Ihrer Stellungnahme hat die Hochschule angegeben, dass die Prüfungsform „Präsentation“ im Paragraphen zur Studien-, Projekt- oder Hausarbeit mit geregelt ist. Es wird nach Angaben der Hochschule davon ausgegangen, dass Grundlage der Präsentation immer eine Studien-, Projekt- oder Hausarbeit ist, die abzuliefern ist und neben der Präsentation Anhaltspunkte für die Bewertung liefert. In dem genannten Paragraphen wird jedoch nur auf die Variante der Präsentation eingegangen, die in Zusammenhang mit einer Hausarbeit gehalten werden muss. Da es jedoch ebenfalls Module gibt, in denen eine Präsentation die alleinige Prüfungsleistung ist oder in Kombination mit einer Klausur auftritt, ohne dass ebenfalls eine Hausarbeit erstellt werden muss, liegt für diese Prüfungsform keine Regelung in der Prüfungsordnung vor.

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule legt rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnungen vor, in denen

- die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist
- alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung		Auflage	
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.2.3	Studierbarkeit	x		



### 3.3 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept der Studiengänge soll einen Mix aus unterschiedlichen Lehrmethoden realisieren, welche sich an den zu vermittelnden Kompetenzen orientieren. So kommen neben dem freien Unterrichtsgespräch auch Kleingruppenarbeiten (Fallstudienarbeiten), Projektarbeiten, studierendenorientierte Forschung bzw. Analyseaufgaben sowie die klassische Vorlesung und Seminar zum Einsatz.

Für jeden Studiengang werden laut der Hochschule die Methoden pro Modul an den jeweiligen Lernzielen orientiert festgelegt. Die in der Summe festgelegten Methoden sollten den übergeordneten Lernzielen entsprechen und die angestrebte Methodenvielfalt der Hochschule wiedergeben.

Die Hochschule bietet folgende Unterrichtsmethoden an:

- Lehrvortrag
- Dialogorientierter, seminaristischer Unterricht
- Fallstudien
- Präsentationen
- Gruppenarbeit
- Projektarbeiten/Praxisprojekte
- Planspiele
- Exkursionen

Die Dozenten stellen den Studierenden die Lehrmaterialien überwiegend über die Lernplattform „Moodle“ zur Verfügung. Die Materialien werden nach Angaben der Hochschule vor dem Hintergrund des wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritts und den von der Praxis gestellten Anforderungen regelmäßig, normalerweise im Semesterturnus, aktualisiert.

Die Integration von Gastdozenten hat am Fachbereich seit langer Zeit einen sehr hohen Stellenwert. Sie bereichern den Lehrstoff um aktuelle praxisrelevante Fragestellungen, Erkenntnisse und Problemlösungen. Neben der institutionalisierten Veranstaltung „Forum Banking & Finance“ gibt es eine Vielzahl von Einzelbeiträgen aus der Praxis.

#### Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Didaktisches Konzept		x	

## 4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Personal

Die pädagogische und didaktische Qualifikation wird laut der Hochschule im Rahmen der Berufsordnung gesichert. Für die Berufung von Professoren stellt die pädagogische Eignung eine Einstellungsvoraussetzung dar, die durch eine entsprechende Vorbildung nachgewiesen oder ausnahmsweise im Berufungsverfahren festgestellt wurde.

Die Hochschule gibt an, dass durch die Anzahl und die Verpflichtungszeiten der Lehrenden sichergestellt ist, dass alle zur Erreichung der Programmziele notwendigen Aktivitäten in Lehre und Beratung qualifiziert und planmäßig realisiert werden können.

Hauptamtlich und nebenberuflich Lehrende haben die Möglichkeit, ihr hochschuldidaktisches Können in modularer Form weiterzuentwickeln. Die dezentral durchgeführten hdw-Veranstaltungen stehen den Lehrenden und Mitarbeitern offen. Seit 2003 bietet die Hochschule Niederrhein vermehrt lokale Workshops mit weiteren Schwerpunkten an der Hochschule an. Zusätzlich werden auf Wunsch auch Hospitationen der Veranstaltungen, Moderationen kollegialen Austausches, Videoaufnahmen der Lehre mit anschließendem Feedback oder weitere bedarfsgerechte Maßnahmen angeboten. Die aktive Teilnahme an Fach- und Forschungssymposien wird ebenfalls gefördert. Auf die entsprechenden Fortbildungsmöglichkeiten wird im Rahmen der regelmäßigen Dozentenbesprechungen (i.d.R. dreimal pro Semester) hingewiesen. Im Zuge der angestrebten stärkeren Internationalisierung des Studienangebots wurde in der jüngeren Vergangenheit und in Zukunft insbesondere die englische Wirtschaftsfachsprache, durch Seminare in England gefördert.

Die Studiengangsleitung bzw. -koordination übernimmt folgende Aufgaben:

- Ansprechpartner für das Dekanat hinsichtlich aller Fragestellungen des Studienganges.
- sie schlägt Schwerpunkte und inhaltliche Ausrichtungen vor. Die inhaltliche Ausgestaltung des Studiums findet in direkter Abstimmung mit dem Dekanat statt.
- sie berät zusammen mit dem Dekanat, ob Module durch Lehrende des Fachbereichs oder externe Lehrbeauftragte durchgeführt werden.
- sie bringt Entscheidungsvorlagen in den Fachbereichsrat und wenn erforderlich vorab in den Studienbeirat ein.
- sie betreut und berät die Studierenden in dem Studiengang.

Darüber hinaus ist die Studiengangsleitung auch für die externe Abstimmung mit den beteiligten Partnern des Studienganges zuständig, um gegebenenfalls in Hinblick auf die Belastung der Studierenden regulierend einzuwirken und die Studierbarkeit zu gewährleisten.

Im Studierendensekretariat des Fachbereichs stehen drei Mitarbeiter für die täglichen Belange der Studierenden zur Verfügung. Sie sind für alle Fragen des Studienalltags (Bescheinigungen, Informationen zu kurzfristigen Veranstaltungsverlegungen, Führung von Anmeldelisten zu Exkursionen usw.) zuständig. Darüber hinaus stehen die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Dekanats den Studierenden ebenfalls zu folgenden Aspekten zur Verfügung:

- die Beratung von Studieninteressierten und Studierenden
- Unterstützung der Studiengangsleitung bei der Vorlesungs- und Prüfungsplanung
- die Beratung hinsichtlich der Anerkennung von den im Ausland erbrachten Studienleistungen
- Organisation und Angebot von sonstigen Veranstaltungen, z.B. Unterstützung bei der Existenzgründung oder Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten

Auch das Verwaltungspersonal hat die Möglichkeit, sich durch die zentrale Stelle für Fort- und Weiterbildung beraten zu lassen. Den wissenschaftlichen Mitarbeitern, die in der Lehre tätig sind, stehen ebenfalls die hdw-Veranstaltungen offen, für die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sind insbesondere die Veranstaltungen der HÜF-NRW, für die Bibliotheksmitarbeiter die Veranstaltungen der ZBIW interessant. Zusätzlich werden auch für das Verwaltungspersonal bedarfsgerechte Inhouseschulungen angeboten.

**Bewertung:**

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen der Studiengänge. Sie entsprechen den nationalen Vorgaben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		

## 4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

### Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.):

In der kooperativen dualen Variante werden einige Lehrveranstaltungen am Berufskolleg durchgeführt. Die Art der Kooperation ist in einem Kooperationsvertrag festgelegt. Dort ist unter anderem geregelt, dass

- die Durchführung des Bachelor-Studienganges innerhalb des dualen Studienprogramms allein dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule obliegt
- die Hochschule die Umsetzung und Weiterentwicklung des Curriculums des Studienganges verantwortet, die personellen Ressourcen stellt und verantwortlich ist für die Vollständigkeit des Lehrangebotes und die Einhaltung der Lehrverpflichtungen.
- die curricularen Strukturen, die Zeitplanung und die Präsenzregelung für die Studierenden regelmäßig durch die Hochschule überprüft und geändert werden können, um den Studienerfolg zu optimieren.
- Mindestens einmal pro Semester treffen sich die Kooperationspartner um über die Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Bachelor-Studienganges zu beraten.

Die Modulprüfungen werden alle an der Hochschule abgenommen und von dem Modulverantwortlichen der Hochschule gestellt und durchgeführt.

### Für alle Bachelor-Studiengänge:

Weitere Kooperationsverträge wurden nicht vorgelegt.

### **Bewertung:**

#### Für alle Bachelor-Studiengänge:

Die Hochschule regelt die Kooperation mit dem Berufskolleg vertraglich und gewährleistet so die Umsetzung und Qualität der Lehrveranstaltungen.

Es wurden jedoch keine Verträge vorgelegt, die die Kooperation zwischen Hochschule und Praxisbetrieb regeln. Die Gutachter konnten sich keinen Eindruck verschaffen, wie die Hochschule sicherstellt, dass die Inhalte und Qualifikationsziele der Studiengänge im Unternehmen während der wöchentlichen drei Praxistage gewährleistet werden und wie die Studierenden betreut werden. Auch ist keine konkrete Benennung eines für den Studierenden ver-

antwortlichen Betreuers im Betrieb sowie keine verbindliche Regelung zur Erstreckung der hochschulischen Qualitätsmanagements auf den zweiten Lernort vorgesehen, wie beispielsweise durch Evaluation und Rückkopplung der praktischen Ausbildungsanteile. Es bedarf ebenfalls einer ausreichend gesicherten Verpflichtung der Praxisbetriebe, die Studierenden für die erforderlichen Lehr- und Lernzeiten von der betrieblichen Arbeitszeit freizustellen, um einen studierbaren studentischen Workload sicherzustellen.

In Ihrer Stellungnahme hat die Hochschule angegeben, dass sie keine exklusiven Kooperationsverträge mit einzelnen Unternehmen schließt. Die Hochschule pflegt nach eigenen Angaben einen intensiven Austausch mit den betrieblichen Partnern im dualen Studium, beispielsweise über regelmäßige gemeinsame Versammlungen mit Vertretern der Unternehmen. Diese werden durch den Studiengangkoordinator organisiert. Darüber hinaus finden regelmäßig bilaterale Gespräche zwischen Studiengangkoordination und Unternehmen statt. Weiterhin wird zwischen dem Auszubildenden/Studierenden und dem Praxisbetrieb im Falle des dualen BSWD-Studiums neben dem Ausbildungsvertrag auch ein Bildungsvertrag abgeschlossen. In dem Bildungsvertrag verpflichtet sich der Arbeitgeber zur entsprechenden Freistellung des Studierenden. Die Gutachter begrüßen die dargestellten regelmäßigen Abstimmungen zwischen Hochschule und Unternehmen. Es liegen jedoch weiterhin keine Kooperationsvereinbarungen vor, die die Kooperation im Rahmen des dualen Studiums regeln. Die Regelung im Bildungsvertrag hinsichtlich der Freistellung des Studierenden, den die Hochschule im Rahmen der Stellungnahme eingereicht hat, betrifft nur die kooperative duale Variante im Studiengang BSWD. Für die andere Variante, bei der die Studierenden keinen Bildungsvertrag schließen müssen, sowie den Studiengang BWID liegt keine diesbezügliche Regelung vor.

Die Gutachter empfehlen daher folgende Auflage:

Die Hochschule legt Kooperationsvereinbarungen vor, welche

- die zuständigen betrieblichen Betreuer der Studierenden konkret benennen,
- erkennen lassen, wie die Kooperation und Abstimmung zwischen der Hochschule und Betrieb definiert ist und wie die Inhalte und Qualifikationsziele der Studiengänge im Unternehmen umgesetzt werden.
- eine verpflichtende Evaluation der betrieblichen Praxisphasen vorsehen, sowie
- die Betriebe verpflichten, die Studierenden mit Blick auf die wöchentliche Arbeitszeit aus Studium und Praxisbetrieb und den studentischen Workload in adäquatem Umfang von der betrieblichen Arbeitszeit freustellen.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ i.V.m. Ziff. 2.10 „Studiengänge mit besonderem Profilanpruch“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)		BWI, BWS: Auflage	MBM, MWI. MIM: x

### 4.3 Sachausstattung

Der Standort in Mönchengladbach verfügt über ca. 2.000 Plätze für Lehre und freies Arbeiten, verteilt auf 25 Vorlesungsräume und neun PC-Pool-Räume mit insgesamt 160 PCs. Alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Alle Räume verfügen über fest installierte Deckenprojektoren bzw. Whiteboards mit Ultraschallprojektoren, Lautsprechersysteme und interaktive Whiteboards bzw. interaktive Bildschirme. Letztere ermöglichen den Lehrenden (als Ersatz für Tafel und Overheadprojektoren) Präsentationen und andere Lehrinhalte für die Studierenden darzustellen, im

Rahmen der Veranstaltung zu ergänzen oder zu bearbeiten, sowie Aufgabenstellungen mit den Studierenden komplett neu zu erarbeiten. Die neuentwickelten Inhalte können gespeichert und den Studierenden, z. B. mittels der Lernplattform Moodle, sofort zur Verfügung gestellt werden.

Der Fachbereich hat im Rahmen des Medientechnikausbaus in ein portables Kamerasystem investiert. Dieses System kann zur Aufzeichnung von Tutorials, Lehrvideos und ganzen Lehrveranstaltungen genutzt werden. Des Weiteren stehen eine Reihe von portablen Projektoren, Mikrofonanlagen, Overhead-Projektoren, Moderationskoffern und Tonwiedergabegeräten zur Flexibilisierung der Lehrveranstaltungen oder als Rückfalllösung bei technischen Ausfällen zur Verfügung.

Es stehen 146 PC-Arbeitsplätze für Lehre und freies Arbeiten zur Verfügung. Die Studierenden können auf ein Netzwerkdrucksystem zurückgreifen und im Rahmen von Projekten einen Teleform-Arbeitsplatz buchen und nutzen. Darüber hinaus stellt der Fachbereich den Studierenden acht Lernräume zur Verfügung, die je nach Bedarf und Verfügbarkeit von einzelnen Studierenden oder kleinen Gruppen genutzt werden können.

Die Bibliothek in Mönchengladbach ist montags bis freitags jeweils von 8 bis 22 Uhr und samstags von 8 bis 17 Uhr geöffnet und bietet rund 150 Lese/Arbeitsplätze in unterschiedlicher Ausstattung: Einzelarbeitsplätze, Gruppenräume, Lesesaal, PC-Plätze sowie flächendeckendes W-LAN.

Alle elektronischen Medien sind auf dem gesamten Campus der Hochschule uneingeschränkt und ohne Anmeldung nutzbar. Die Nutzung von zu Hause ist bis auf wenige Ausnahmen (lizenzrechtliche Einschränkungen) ebenfalls möglich. Nicht vorhandene Literatur kann aus anderen Bibliotheken entliehen werden, die Lieferzeit liegt i. d. R. bei 7 Werktagen.

Die Bibliothek hat momentan einen Bestand von ca. 182.500 Büchern in gedruckter und elektronischer Form, wovon ca. 42.000 dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angehören. Besonders relevant hierfür sind die elektronischen Titel des Springer-Verlages, von denen derzeit über 3.800 wirtschaftswissenschaftliche Titel dauerhaft online verfügbar sind. Seit 2007/08 hat die Hochschule Zugriff auf die juristischen Portale "Juris" und "Beck Online", über die Gesetzestexte, Kommentare, Urteile, usw. heruntergeladen werden können. Weiterhin wurden Lizenzen zum Zugriff auf folgende Portale erworben:

- OECD: Datenbanken, Studien Zeitschriften und über 2.000 elektronische Bücher
- Statista: Mehr als 1.000.000 Statistiken
- Video2Brain: ca. 10.000 Lernvideos
- DIN-Normen: Gesamtangebot des DIN, ca. 30.000 Normen
- Aufstockung der elektronischen Medien im Bereich WiWi (ebSCO).

Zusätzlich zur Beschaffung von Büchern durch die Lehrenden wurden jährlich rund 200 Bücher in gedruckter oder elektronischer Form aufgrund von Anschaffungsvorschlägen von Studierenden beschafft.

## Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturlausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

#### 4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Entfällt, da nicht relevant.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Finanzausstattung			x

## 5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wird nach Angaben der Hochschule die Evaluation der Lehre auf kontinuierlicher Basis durchgeführt. Dies geschieht gemäß der Evaluationsordnung der Hochschule Niederrhein, mit Unterstützung der „Koordinierungsstelle Evaluation und gemäß zusätzlicher Maßnahmen des Fachbereichs zur Qualitätssicherung und Verbesserung der Lehre.

Entsprechend der genannten Evaluationsordnung erfüllen die Evaluationsaktivitäten des Fachbereichs die Forderung nach einem für die ganze Hochschule einheitlichen Prozess der Qualitätssicherung in der Lehre. Die Evaluationsergebnisse liefern ein Gesamtbild des Qualitätsniveaus und dessen kontinuierlicher Verbesserung im Fachbereich. Die wichtigen Lehrveranstaltungsbewertungen sind im Hinblick auf die Studierenden anonym. Auf individuelle Dozenten zurückführbare Ergebnisse werden von der HN-Koordinierungsstelle dem jeweiligen Lehrenden und auch dem Dekan zur Verfügung gestellt, damit die Ergebnisse mit den eigenen Studierenden diskutiert und individuelle Verbesserungsmaßnahmen ergriffen werden können. Ggf. werden Gespräche zwischen dem Dekan, dem Evaluationsbeauftragten, der Studiengangsleitung und dem einzelnen Lehrenden geführt. Näheres regelt die Evaluationsordnung der Hochschule.

Die Verwendung erweiterter individueller Lehrveranstaltungsbewertungsaktivitäten ist freiwillig. Die Teilnahme am einheitlichen hochschulweiten Qualitätssicherungsprozess dagegen beruht auf gesetzlichen Vorgaben und wird von der Fachbereichsleitung aktiv gefördert.

Die systematischen Evaluationsaktivitäten des Fachbereichs werden seit dem WS 98/99 durchgeführt und seit dem SS 2004 durch einen Evaluationsbeauftragten koordiniert. Dieser berät und unterstützt das Dekanat und den Fachbereichsrat bei entsprechenden Verfahren und Beschlüssen. Er unterhält regelmäßige Kontakte zu der HN-Koordinierungsstelle und nimmt an den Beratungen der hochschulweiten Evaluationskommission teil. Der Evaluationsbeauftragte ist entweder Mitglied der Hochschulkommission für Lehre, Studium und Studienreform oder wurde eigens direkt durch den Fachbereich für die Evaluationskommission gewählt.

Des Weiteren werden Absolventenbefragungen (die jüngste Befragung schließt den Abschlussjahrgang 2014 ein) von Seiten der Hochschule durchgeführt.

## Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung für den Lernort Hochschule, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs. Die Evaluationen der einzelnen Lehrveranstaltungen finden nach Ansicht der Gutachter in einem ausreichenden Rahmen statt. Die daraus resultierenden Ergebnisse könnten jedoch noch systematischer an die Studierenden rückgekoppelt werden. Eine Möglichkeit wäre nach Ansicht der Gutachter, dass die Ergebnisse von dem Dozenten in der letzten Lehrveranstaltung präsentiert werden. Entsprechend müssten die Evaluationen in der Woche zuvor durchgeführt werden.

Bei den Evaluationen bezüglich der studentischen Arbeitsbelastung wird der Lernort Betrieb für die dualen Varianten nicht berücksichtigt. Es findet demnach keine Erhebung der studentischen Arbeitsbelastung für diesen Teil des Studiums statt. Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule weist geeignete Maßnahmen zur adäquaten Evaluation und Qualitätssicherung auch der Anteile in der Praxis als zweitem Lehr- und Lernort nach.  
(Rechtsquelle: Ziff. 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	MBM, MWI, MIM: x	BWI, BWS: Auflage	

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach

**Bachelor-Studiengänge:** Steuern und Wirtschaftsprüfung (B.A.)  
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

**Master-Studiengänge:** Business Management (M.A.)  
Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)  
International Management (M.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Zielsetzung</b>			
<b>2.</b>	<b>Zulassung</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
<b>3.</b>	<b>Inhalte, Struktur und Didaktik</b>			
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	BSW, BWI, MBM, MWI: x	MIM: Auflage	
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung		Auflage	
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.2.3	Studierbarkeit	x		
3.3	Didaktisches Konzept	x		
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)		BSW, BWI: x	MBM, MWI, MIM: x
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		
4.4	Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen)			x
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung und Weiterentwicklung</b>			
		MBM, MWI, MIM: x	BSW, BWI: Auflage	